Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 62. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. Juli 1914. Nummer 42.

Geschichte der Neu-Braunfelser Schule.

einer am 17. Februar 1853 altenen Sitzung des Neu-nfelser Stadtrats, in welcher ermeister Julius Eggeling und Stadtratsmitglieder C. Sea-h, H. Eimcke, E. Henning, nand Lindheimer, J. W. Fer- und Valentin Sippel zugegen , wurde beschlossen, „ein Co- zu ernennen, welches dem rat eine Vorlage für eine zu de Stadtschule machen sollte. iesem Comite wurden gewählt de Herren: C. Seabough, J. ing, J. Ferguson, welche oben-nte Vorlage bis zur nächsten g des Stadtrates machen soll-

gelmäßige Stadtratssitzung am ärz 1853; zugegen waren, au-en Obengenannten, noch die ratsmitglieder W. Gerhard . Hemmerle: „Das vorerwähn-mite brachte einen Entwurf tlich einer zu errichtenden chule ein. Da die Discussion diesen Entwurf nicht zu einem nten Resultat gelangen konn-wurde die Sitzung vertagt für

gelmäßige Sitzung am 1. 1853; zugegen waren J. ing, J. Ferguson, V. Sippel, emmerle, H. Eimcke und F. eimer: „Der bei vorhergehen-Sitzung vorgelegte Schulplan e Stadtschule wurde nach vor-angener Discussion und ge-en Abänderungen angenomm-d folgende Herren zum Schul-urch Ballot ernannt, nämlich: riesch, L. Henne, A. Forke, L. und L C Ervendberg; s wurde ferner beschlossen, ge-e Herren von ihrer Ernennung Schulrat zu benachrichtigen."

rafitzung den 25. April 1853: A. Forke und Herr L. Willke n ihre Ernennung als Schul-s und durch Ballottement n an deren Staat Herr Eimcke Herr Moureau erwählt. Der vorgelegte Schulplan wurde Herrn Ervendberg zur Revi-bergeben und derselbe verstand is zur nächsten Sitzung des rates besagten Schulplan in rter Gestalt zurückzugeben. W. Gerhard und Herr J. Fer- wurden als Comite ernannt, it Herrn A. Dooly wegen ei-chullokals zu unterhandeln."

erordentliche Sitzung den 9. 853: „Folgende Herren des ten Schulrates erschienen in tigen Sitzung: Herr L. Er-g, Herr Moureau, Herr Herr P. Triesch, Herr Eim-e infolge früherer Bestimmung rrn L. C. Ervendberg auszu-nde Constitution für eine chule wurde von Herrn L. C. berg vorgelegt und einstimm-enommen. Es wurde ferner mite ernannt, um die frei-n Beiträge zur Stadtschule itteln. Dieses Comite ist zu-gesetzt aus den Herren J. on, F. Moureau, W. Ger-. Eimcke und P. Triesch."

— — —

Constitution

r die Stadt - Schule in Neu - Braunfels.

Bis zur Errichtung öffent-Freischulen durch den Staate t der Stadtrat von Neu-els eine städtische Schule.

Der Stadtrat ernennt einen t, bestehend aus fünf Mit-n, welchem die Leitung des Schulwesens übertragen

Zur Beschaffung der Mittel richtung und Erhaltung der wirken Stadtrat und Schul-einschaftlich.

§ 4. Diese Mittel werden beschafft:

1.) durch Schulgeld zu 25 bis 50 Cent per Monat;

2.) durch jährlichen Beitrag aus der Stadtkasse bis zu hundert Dollar;

3.) durch freie Beiträge, zu denen die Unterschreiber sich stets für 1 Jahr verpflichten.

§ 5. Der Schulrat stellt die Lehrer an und entläßt sie.

§ 6. Es werden vorläufig zwei Schulklassen errichtet und zwei Lehrer angestellt.

§ 7. Die Lehrer entwerfen den halbjährlichen Lehrplan und legen denselben dem Schulrat zur Genehmigung vor, ebenso ihre Anträge um Promotion der Schüler oder auf Ausschluß von der Schule.

§ 8. Der einzelne Lehrer ist Klassenlehrer seiner Klasse, soll jedoch auch in der andern Klasse einzelne Stunden übernehmen.

§ 9. Auch für die Ferienzeit, welche im ganzen Jahre nicht mehr als 4 (vier) Wochen dauern sollen, wird das Schulgeld entrichtet.

§ 10. Unterricht wird erteilt:

1. Für die untere Klasse in

a) Lesen und Schreiben, deutsch und englisch;

b) Rechnen;

c) Formlehre:

2. Für die obere Klasse in

a) deutscher Sprache,

b) englischer Sprache,

c) Arithmetik,

d) Geometrie,

e) Geographie,

f) Geschichte,

g) Naturgeschichte,

h) Naturlehre.

3. In beiden Klassen:

Sprechübungen,

Deklamieren,

Singen,

Zeichnen.

§ 11. Die Disziplin wird allein mit Ehrenstrafen gehandhabt.

§12. Der Schulrat in corpore oder seine einzelnen Mitglieder besuchen von Zeit zu Zeit die Schule.

§ 13. Bei Anstellung und Entlassung der Lehrer, sowie bei Ausschließung eines Schülers von der Schule muß der Schulrat in pleno versammelt sein.

§ 14. Beschwerden gegen Lehrer sind beim Schulrat vorzubringen.

§ 1?. Der Schulrat erwählt aus seiner Mitte einen Vorsitzer und einen Sekretär. Der Stadtrechner erhebt das Schulgeld monatlich pränumerando, sowie die Beiträge, §4, unter 2 und 3, vierteljährig, legt dem Schulrat in seinen regelmäßigen Versammlungen Rechnung vor, und zahlt Lehrergehalt und sonstige Ausgaben aus auf Anweisung des Schulrats.

§ 16. Der Schulrat entwirft für Regulierung der inneren Schulangelegenheiten Nebengesetze (Bylaws), sobald die Notwendigkeit es erheischt.

— — —

Außerordentliche Sitzung den 11. Juli 1853: „Nachstehende Herren von dem am 9 Mai ernannten Schulrate erschienen: F. Moureau, L. Henne, P. Triesch und H. Eimcke, um den Bericht des Comites über die freiwilligen Beiträge zur Schule entgegenzunehmen. Dieses Comite, bestehend aus den Herren James Ferguson, F. Moureau, W. Gerhardt, H. Eimcke, und P. Triesch war gegenwärtig und die eingegebenen Subscriptionslisten ergaben folgendes Resultat:

1. Liste von James Ferguson $136.00
2. Liste von F. Moureau 88.00
3. Liste von W. Gerhardt 45.00
4. Liste von H. Eimcke 133.00
5. Liste von P. Triesch 70.00

$473.00

Es erschien Herr Ervendberg, Mitglied des Schulrats, und nahm an den Beratungen teil.

Nach der Erklärung des Schulrats, daß es ihm nach obigen Beiträgen und zu Gebote stehenden Mitteln möglich sei, die Schulangelegenheiten in die Hand zu nehmen, wurde einstimmig beschlossen, daß der Schulrat nach den Bestimmungen der Constitution das Weitere besorgen möge."

Regelmäßige Sitzung Montag, den 5 November 1853: „Da die Herren Schulräte Evendberg und Eimcke heute ihre Resignation einreichten, so wurde zur Wahl zweier anderer Schulräte geschritten, bei welcher Wahl Herr Eggeling und Herr Lindheimer die Mehrheiit der Stimmen erhielten." Zugegen waren in dieser Versammlung Bürgermeister Julius Eggeling und die Stadträte Ferdinand Lindheimer, James Ferguson, D. Murchison, H. Weichold, Valentin Sippel, A. Benner, Wilh. Gerhard und Jak. Theis.

Regelmäßige Sitzung den 2. Januar 1854; zugegen waren Bürgermeister J. Eggeling und die Stadträte A. Benner, H. Weichold, W. Gerhardt, Jak. Theis, Valentin Sippel, F. Lindheimer und D. Murchison: „Herr J. Eggeling legte einen Bericht des Schulrats vor, in welchem Berichte eine Rechnungsablage der eingekommenen und verwendeten Schulgelder enthalten war und ferner der Antrag, daß der Stadtrat bei der Legislatur zu Bewilligung einer Schultaxe eine Petition einbringe

„Herr J. Eggeling brachte darauf zur Abstimmung, ob eine Schultaxe erhoben werden solle oder nicht. Sieben Stimmen waren dafür und eine dagegen.

„Ferner brachte Herr J. Eggeling zur Abstimmung, ob diese Schultaxe bis zu 30 Cents vom Hundert erhoben werden könne. Sieben Stimmen waren dafür, eine dagegen.

„Ferner brachte Herr J. Eggeling zur Abstimmung, ob, wenn wir das Recht hätten, Schulsteuer auf die Polltaxe zu legen, wir die Polltaxe nötigenfalls auf 50 Cents erheben wollten. Sieben Stimmen waren für den Antrag, eine dagegen.

„Durch Nomination und Abstimmung wurden J. Ferguson, J. Eggeling und F. Lindheimer als Comite erwählt, sich behufs der obengenannten Petition zu erkundigen, ob dieselbe überhaupt thunlich und rätlich sei bei der Vorlage des in der jetzigen Legislatur obschwebenden Schulgesetzes, und nötigenfalls diese Petition auszuarbeittn."

Spezialsitzung des Stadtrats von Neu-Braunfels, am Montag, den 21. August 1854: „Der Treasurer Meyer produzierte ebenfalls seine Abrechnung über die Schulgelder, welche sich folgendermaßen herausstellt:

Eingegangen	
durch freiwillige Beiträge	$349.62½
Schulgelder	182.25
aus der Stadtkasse	150.00
Collectionen auf einem Ball	13.50
durch den Gesangverein „Germania"	81.40
durch Herrn J. Sauer, dem Schulfond überwiesen	2.00
	$778.77½
Verausgabt wurde laut Belegen	778.17 2|3
Cassa - Bestand	$—.60
Von freiwillig gezeichneten Beiträgen sind noch nit eingegangen	$128.37 1|3
Ausstehende Schulgelder	9.50
Summa	$137.87 1|3

Vorstehende Abrechnung wurde examiniert und angenommen."

Spezial-Sitzung des Stadtrats von Neu-Braunfels am 13. September 1854; zugegen waren Bürgermeister J. Eggeling, F. Moureau, C. Moesgen, J. J. Theis, H. Weichold, D. Elze und Th. Goldbeck: „Der Mayor Herr Eggeling teilte in Sachen der Stadtschule mit, daß die Fonds zur Unterhaltung derselben verausgabt und daß das bisherige Schullokal aufgekündigt worden sei; und da die Freischule wohl nicht vor dem nächsten Januar organisiert werden würde und es sehr wünschenswert erscheine, bis zur Errichtung der Freischule unsere Stadtschule aufrecht zu erhalten, so stelle er den Antrag, daß die Stadtschule bis zur Errichtung der Freischule fortbestehen solle und zwar unter den bis jetzt von dem Stadtrat getroffenen Verfügungen. Für diesen Antrag stimmten die Herren F. Moureau, Goldbeck, Moesgen, Weichold und Theis; dagegen Herr David Elze. Sei es deshalb hiermit beschlossen, daß die Stadtschule bis zum 1. Januar 1855 fortbestehen soll unter den bisherigen vom Stadtrat getroffenen Verfügungen und Gesetzen und daß der Schulrat von diesem Beschlusse benachrichtigt werde und aufgefordert, über die Mittel zum Fortbestand der Stadtschule an den Stadtrat zu berichten.

„Durch Stimmzettel wurden die folgenden Herren zum Schulrat ernannt: J. Eggeling, F. Moureau, J. Rennert, F. Lindheimer und W. Gerhard, welcher bis zum 1. Januar 1855 in Funktion bleiben soll."

Regelmäßige Sitzung, 4 Dezember 1854: „F. Moureau teilte im Auftrage des Schulrates der Stadtschule mit, daß zur Deckung des (Defizits?) in der Kasse der Stadtschule für den Termin vom 1. Oktober bis 1. Januar 1855 von den Trustees der Distriktschule des ersten Distriktes von Comal County das Anerbieten gemacht worden sei, die Summe von $55 für die Stadtschule beizusteuern und dagegen käuflich das Inventarium derselben für die Distriktschule zu übernehmen. — Beschlossen, daß das Anerbieten der Trustees des ersten Schulbezirks von Comal County angenommen und ihnen gegen Zahlung der fraglichen $55 das Inventarium der Stadtschule bei deren Beschluß übergeben werden soll.

Herr David Elze reichte eine Bittschrift des Schulvorstandes der Union Schule zu Comalstadt ein, worin gefordert wird, daß der Union Schule nach Verhältnis der Unterstützung, die die Stadtschule zu Neu-Braunfels von der Stadt-Kasse erhalten, Unterstützung aus der Stadt-Kasse gegeben werde, gemäß der gerechten Forderung des Schulvorstandes der Union Schule vom Jahre 1853.

„Beschlossen, daß der Union Schule in Comalstadt die Summe von zehn Dollars bewilligt werde, als verhältnismäßige Unterstützung für 15 Monate und in Betracht, daß es den Kindern aus Comalstadt wegen der schlechten Communicationsmittel mit der Stadt sehr schwierig war, von der Stadtschule Nutzen zu ziehen."

Zur Kongreßwahl.

Es wird behauptet, daß Herr Slator vollständig mit der Administration in Washington harmoniert. Präsident Woodrow Wilson, Staatssekretär W. J. Bryan und Generalpostmeister Albert S. Burleson mischen sich nun in sehr undemokratischer Weise in texanische Lokalangelegenheiten ein, indem sie, wie aus den täglichen Zeitungen ersichtlich ist, sich für den prohibitionistischen Gouverneurskandidaten Tom Ball ins Zeug werfen. Harmoniert nun Herr Slator wirklich mit der Administration, so muß er auch für Tom Ball sein; ist er aber, wie er sagt, nicht für Tom Ball, so harmoniert er nicht mit der Administration; und alle diesbezüglichen Behauptungen sind „dünn wie die Luft".

Herr Slator hatte als Antiprohibitionist in den letzten zwei Jahren drei hervorragende Gelegenheiten, etwas gegen Prohibition zu thun. Er hat das Gegenteil gethan. Er förderte die County-Prohibition, indem er bei der Local Option-Wahl in Llano County unnötigerweise abwesend war und nicht gegen Prohibition stimmte. Er half der Sache der Staatsprohibition voran, indem er bei der letzten Gouverneurswahl gegen Colquitt und für den prohibitionistischen Gouverneurskandidaten Ramsey stimmte. Und er half der nationalen Prohibition voran, indem er gegen J. F. Wolters stimmte und mit seiner Stimme den Hauptbefürworter der nationalen Prohibition, den rabiaten Prohibitionisten Morris Sheppard in den Bundessenat wählen half.

Unsere Leser haben ein Recht, dieses zu wissen.

Sollen wir Antiprohibitionisten nun einem tüchtigen, zuverlässigen, erprobten Verfechter unserer Sache, wie Herrn James L. Slayden den Laufpaß geben, und Herrn M. D. Slator für seine Untreue in den obengenannten Fällen mit unseren Stimmen und einem Sitz im Kongreß belohnen?

Was Herr Slayden sagte.

In seiner Rede in Burnet, Tex., am 2. Juli 1914, sagte Herr Slay, den:

„Ich bin Antiprohibitionist, aber kein Trinker, und insofern es mich persönlich betrifft, läge mir nichts daran, wenn berauschende Getränke völlig aus der Welt geschafft würden."

[Political Advertisement.]

Staats-Senator Julius Real, vom San Antonioer Distrikt, ist ein thätiger Befürworter von Richter Slators Wahl als Kongreßmann.

An die Wähler des 14. Congreß-Distrikts.

Werte Herren!

Mit großem Vergnügen empfehle ich Richter M. D. Slator von Llano Ihrer thätigen Unterstützung als Kandidaten für das Amt des Kongreß-Repräsentanten dieses Distriktes. Infolge langer Bekanntschaft mit Richter Slator — ich kenne ihn seit ungefähr 32 Jahren — und engem Verkehr mit ihm in Schul- und anderen Angelegenheiten weiß ich, daß er gründlich befähigt ist, das Amt, um welches er sich bewirbt, zu verwalten. Ich weiß, daß seine Ansichten über wichtige politische Fragen mit denen der großen Mehrheit der Bürger dieses Distrikts übereinstimmen. Meines sicheren Wissens ist er stets ein consequenter Antiprohibitionist gewesen; ich weiß das positiv aus langer persönlicher Bekanntschaft; und es ist auch bewiesen durch die Thatsache, daß er seit fünfzehn Jahren Mitglied des Ordens der Hermannssöhne ist, einer Vereinigung, die zur Wahrung unserer persönlichen Freiheit in Texas gegründet ist. Als Farmer, Viehzüchter, Distriktanwalt, Distriktrichter, Bankier und Rechtsanwalt ist er in engster Berührung mit den materiellen Interessen dieses Distriktes gewesen. Er ist in diesem Distrikt geboren und erzogen worden; hat sein ganzes Leben lang hier gewohnt; hat alle seine Eigentumsinteressen in Texas. Sein Gegner hat das Amt seit achtzehn Jahren; hat annähernd $135,000.00 Gehalt gezogen; ist lange genug im Amt gewesen; wir brauchen neues Leben und Energie, und kein Grund kann angegeben werden, weshalb ein Mann von solch' ausgezeichneter Fähigkeit und trefflichem Rufe, wie Richter Slator, nicht in den Kongreß geschickt werden sollte. Herr Slayden harmoniert mit der Administration in Washington nicht; sein Einfluß ist nach achtzehn Jahren vielleicht jetzt geringer, als er je gewesen ist. Richter Slators Leben ist in der Vergangenheit gleichförmig erfolgreich gewesen; sein „Record" als öffentlicher Beamter ist der allerbeste; sein Charakter ist über allem Tadel erhaben, und er ist gründlich befähigt, alle Interessen dieses Distrikts zu vertreten. Sie werden nie Veranlassung haben, es zu bereuen, wenn Sie ihm ihre thätige Unterstützung zuteil werden lassen und in der Vorwahl am 25. Juli für ihn stimmen.

Achtungsvoll,

Julius Real.

(Political Advertisement.)

Ein Brief von Senator Faust.

Lieber Gus! Ich ersehe aus den Zeitungen, daß der Kampf gegen unsern Freund Slayden anfängt warm zu werden, und daß unwesentliche und unberechtigte Argumente gebraucht werden, um ihn zu besiegen. Ich hoffe, daß unsere guten Bürger sich durch solche Behauptungen nicht beeinflussen lassen, denn sie wissen, daß Slayden uns stets ein guter Freund war, stets dienstbereit und zuvorkommend. Wir brauchen ihn jetzt, um unser Postgebäude zu bekommen, wobei er uns sicherlich besser helfen kann, als ein unerfahrener Neuling. Der Einwand, daß er lang genug im Congreß gewesen, ist gewiß schwach und sollte bei denkenden Leuten kein Gewicht haben. Es freute mich sehr, daß unser Freund Oheim in der Zeitung sich so offen zugunsten von Slayden ausgesprochen hat. Wie ich aus den Zeitungen ersehe, ist Slaydens Gegner in Sachen von höchster Wichtigkeit für unsere Bewohner „strikt auf der Fenz", was ich für schlimmer halte, als offen auf der anderen Seite sein. Wir wissen, wo unser gegenwärtiger Congreßmann steht. Da Prohibition zur nationalen Frage wird, sollten wir keinen Mann in den Congreß schicken, der in solchen Sachen nicht zuverlässig ist. Ich sprach mit einem prominenten Bürger Milwaukees — welches als die liberalste Stadt im Lande gilt — über die Sachlage; er befürchtete, wir würden in 10 Jahren nationale Prohibition haben, wenn das Volk nicht erprobtes Material in den Congreß schickt.

Es scheint mir, daß bei unseren guten Mitbürgern inbezug auf die Wiederwahl Slaydens gar keine Frage bestehen sollte; unter den Umständen sollte er jede Stimme in Comal County bekommen. Es thut mir ernstlich leid, daß meine Abwesenheit mich verhindert, für ihn zu stimmen.

Wir hatten angenehmes Wetter hier, zuweilen etwas heiß, jedoch immer nur kurze Zeit Es geht uns gut, nur vermissen wir unsere guten Freunde. Mit besten Grüßen für Dich und alle unsere Kameraden, in alter Freundschaft

Dein

Joseph Faust.

(Political Advertisement.)

Was Walter Gresham über Slayden sagt.

Galveston, Texas,
den 14. Juli 1914.

Herrn Gus. Reinnger,
Neu-Braunfels, Texas.

Werter Herr! Da ich die letzten zehn Jahre beobachten konnte wie fähig und wirksam Herr Slayden Texas im Congreß vertreten hat, und da ich weiß, wie offen und mutig er stets die Prohibition bekämpft hat, würde ich es für einen großen Verlust für den Staat und für die Prinzipien einer echten Volkregierung halten, wenn wir Herrn Slaydens Dienste im Congreß jetzt verlieren würden; und ich kann versichern, daß kein einflußreicherer, nützlicherer Repräsentant im Congreß ist als er. Man kann sich stets auf ihn verlassen.

Sollte es nicht zuviel verlangt sein, so würden Sie mich verpflichten durch Auskunft darüber, was in Ihrem Urteil seine Aussichten auf Wiederwahl sind. Hochachtungsvoll,

Walter Gresham.

(Political Advertisement.)

OFFICIAL BALLOT

for Comal County Democratic Primary Election, July 25, 1914.

Test — I am a Democrat and pledge myself to support the nominees of this primary.

"FOR the submission by the Thirty-fourth legislature of the State of Texas of a constitutional amendment prohibiting within this State the manufacture, sale, exchange and intrastate shipment of intoxicating liquors, except for medicinal and sacramental purposes."

"AGAINST the submission by the Thirty-fourth legislature of the State of Texas of a constitutional amendment prohibiting within this State the manufacture, sale, exchange and intrastate shipment of intoxicating liquors, except for medicinal and sacramental purposes."

For Governor:
Leopold Morris, Victoria Co.
Thomas H. Ball, Harris Co.
James E. Ferguson, Bell Co.

For Lieutenant-Governor:
W. P. Hobby, Jefferson Co.
B. B. Sturgeon, Lamar Co.

For Attorney General:
B. F. Looney, Hunt Co.

For State Treasurer:
John W. Baker, Lubbock Co.
J. M. Edwards, Runnels Co.

For Judge, Court of Criminal Appeals:
W. L. Davidson, Travis Co.
J. J. Faulk, Henderson Co.

For Associate Justice, Supreme Court:
Wm. E. Hawkins, Travis Co.

For Commissioner of Agriculture:
H. A. Halbert, Coleman Co.
Fred. W. Davis, Cooke Co.

For Railroad Commissioner:
J. M. Arnold, Mills Co.
Earl B. Mayfield, Bell Co.

For Superintendent Public Instruction:
S. M. N. Marrs, Kaufman Co.
W. F. Doughty, Falls Co.

For Land Commissioner:
Thomas M. Bartley, Lynn Co.
James T. Robison, Morris Co.

For Comptroller:
H. B. Terrell, McLennan Co.
J. L. Franklin, Collin Co.
C. C. Mayfield, Erath Co.

For Congressman-at-Large:
J. H. Davis, Hopkins Co.
James H. Lowry, Fannin Co.
Daniel E. Garrett, Harris Co.
W. P. Lane, Tarrant Co.
L. L. Shield, Coleman Co.
Will A. Harris, Dallas Co.
T. J. O'Donnell, Wichita Co.
Ed. R. Kone, Hays Co.
J. E. Porter, McLennan Co.
Jeff McLemore, Harris Co.

For Congressman, 14th District:
M. D. Slator, Llano Co.
James L. Slayden, Bexar Co.

For Associate Justice, Court Civil Appeals:
C. H. Jenkins, Travis Co.

For State Senator, 21st Senatorial District:
J. A. Harley, Guadalupe Co.

For Representative, 88th District:
Louis H. Scholl, Comal Co.

For District Attorney:
Sam C. Lowry, Fayette Co.

For County Judge:
Max W. Meyer
Adolph Stein

For County Attorney:
Martin Faust

For District and County Clerk:
H. F. Fischer
Emil Heinen

For County Assessor:
Ed. Moeller
Fred Eikel
Alwin Bernstein
Alfred Rothe
J. P. Rosenberg
A. C. Coers

For Sheriff and Collector:
W. H. Adams
H. C. Babel

For Treasurer:
August Triesch
Fridolin Hanz
Albert Nowotny
Adam Daum

For County Surveyor:
Albert Marbach

For County Chairman, Democratic Executive Committee:

.....

For County Commissioner, Precinct No. 1:
Chas. Roeper

For County Commissioner, Precinct No. 2:
George Reininger
F. J. Heidrich

For County Commissioner, Precinct No. 3:
Charles Erben

For County Commissioner, Precinct No. 4:
Gustav Kretzmeyer

For Justice of the Peace, Precinct No. 1:
M. Bose

For Constable, Precinct No. 1:
Frank Nowotny

For Member Democratic Executive Committee, Precinct No. 1:

.....

An Ordinance

to provide for the levy and collection of an annual occupation tax on all occupations taxed by the State, equal to one-half of the State tax; to provide for the levy and collection of an annual occupation tax of One Hundred and Fifty ($150.00) Dollars on retail dealers of spirituous, vinous, or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication and an occupation tax of One Hundred and Fifty ($150.00) Dollars on wholesale dealers of spirituous, vinous or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication, and a tax of Twenty-five ($25.00) Dollars on retail dealers of malt liquors exclusively and a tax of Twenty-five ($25.00) Dollars on retail dealers of malt liquors exclusively; to provide for the levy and collection of an advalorem tax of twenty-five (25) cents on the One Hundred Dollars valuation for the fiscal year beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of a special city water works bonds tax of twenty-two (22) cents on the One Hundred Dollars' valuation for the fiscal year beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of a special street and bridge improvement tax of twenty-five (25) cents on the One Hundred Dollars' valuation for the fiscal year beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of an annual poll tax of One Dollar for the fiscal year beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter; repealing all ordinances or parts of ordinances in conflict therewith.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels, Texas:

SECTION I: There shall be levied and collected from every person, firm, company, corporation or association of persons pursuing any occupation taxed or which may hereafter be taxed by the State of Texas, an annual occupation tax equal to one-half of such State tax; except as hereinafter provided; which tax shall be payable annually in advance on every such occupation or separate establishment.

SECTION II: There shall be levied on and collected from every person, firm, corporation or association of persons selling at wholesale spirituous, vinous or malt liquors, or medicated bitters, capable of producing intoxication, an annual tax of One Hundred and Fifty ($150.00) Dollars payable annually in advance; and there shall be collected from every person, firm, campany, corporation or association of persons selling at wholesale malt liquors exclusively an annual tax of Twenty-five ($25.00) Dollars, payable annually in advance.

SECTION III: There shall be levied on and collected from every person, firm, company, corporation or association of persons selling at retail spirituous, vinous, or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication an annual tax of One Hundred and Fifty ($150.00) Dollars payable annually in advance; and there shall be collected from every firm, person, company, corporation or association of persons selling at retail malt liquors exclusively an annual tax of Twenty-five ($25.00) Dollars, payable annually in advance.

SECTION IV: There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1, 1913 and ending June 30, 1914, and annually thereafter, an advalorem tax of Twenty five (25) cents on every One Hundred Dollars' valuation of property.

SECTION V: There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter, a special city waterworks bonds tax of twenty-two (22) cents on every One Hundred Dollars' valuation, to provide for a sinking fund and to pay the interest on said bonds.

SECTION VI: There shall be levied and collected for the fiscal year, beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter, a tax of (25) cents on the One Hundred Dollars' valuation of property, for the special improvement of streets and bridges within the city limits.

SECTION VII: There shall be levied and collected for the fiscal year, beginning July 1, 1913, and ending June 30, 1914, and annually thereafter, an annual poll tax of One Dollar from every male person between the ages of twenty-one and sixty years, and who is not otherwise exempted as provided by law.

SECTION: VIII: That all ordinances or partsof ordinances in conflict herewith be and the same are hereby repealed.

C. A. Jahn,
Mayor.

ATTEST:
F. Druebert,
City Secretary.

Bucklens Arnica-Salbe für Schnitt- und Brandwunden und Geschwüre.

E. S. Loper, Marilla, N. Y., schreibt: „Ich hatte nie eine Schnitt-, Brand- oder sonstige Wunde, die diese Salbe nicht heilte". Man sollte Bucklens Arnica-Salbe für solche Fälle stets an Hand haben. Verhindert Kinnbackenkrampf. 25c bei Ihrem Apotheker. Adv.

Der Leuchtturm ohne Wärter.

Es gibt seit kurzer Zeit einen Leuchtturm ohne Wärter. Er steht auf der Platte Fougere am Eingang des Prussel-Kanals, der zu St. Peters Port, der Hafenstadt der Insel Guernsey, führt. Der ganz in Eisenbeton aufgeführte Turm ist 80 Fuß (engl.) hoch und steht auf einem Felsen, der nur zu Ebbezeit aus dem Wasser hervorragt und auf dem zu landen wegen der Gezeiten und starker Meeresströmung selbst bei glatter See äußerst schwierig ist. Die Fundamentierungsarbeiten mußten größtenteils unter Wasser ausgeführt werden. Bis zur Höhe von 46 Fuß ist der Turm massiv. An der dem Wellenanprall am meisten ausgesetzten Seite mußte er durch gewaltige in den Felsen getriebene Streben aus gewalztem Stahl verstärkt werden. Ein Elektromotor und Apparat zur Preßlufterzeugung befinden sich im Innern in Höhe des Einganges; eine zweite, Reserve-Installation auf dem Flur unmittelbar darüber. Das Licht wird durch eine automatisch in Tätigkeit tretende Azetylengasanlage erzeugt; der Schalltrichter der Sirene ist drehbar, so daß der Schall in horizontaler Richtung nach allen Seiten geworfen wird. Man hat ihn schon dreißig Seemeilen entfernt an der französischen Küste gehört. Die Station, von der aus der Leuchtturm in Funktion gesetzt wird, befindet sich 1¼ Seemeilen von ihm entfernt an der Küste von Guernsey, mit der er durch ein Unterseekabel verbunden ist.

Gehen Sie, wohin Sie wollen; essen Sie, was Sie wollen.

Das kann man thun, wenn man Dodsons Liver Tone nimmt. Viele wissen, wie gefährlich Calomel ist, nehmen es aber doch, weil Sie nichts Besseres kennen. Andere fürchten Calomel nicht, weil sie seine Gefährlichkeit nicht kennen. Weil es ihnen nie geschadet hat, glauben sie, es kann nicht schaden.

Niemand braucht das gefährliche Calomel (ein Quecksilber-Präparat) mehr zu nehmen. B. E. Voelcker verkauft Dodson's Liver Tone für 50c die Flasche und garantiert dafür, daß es das Calomel ersetzt. Dodson's Liver Tone ist ein wohlschmeckendes vegetabiles Mittel, das die Leber anregt, ohne daß man in seiner Arbeit oder seinen Gewohnheiten unterbrochen wird. Hat keine schlimmen Folgen wie Calomel und ist gut für Kinder sowohl wie Erwachsene.

Man riskiert nichts, wenn man Dodson's Liver Tone versucht, denn wenn man nicht gänzlich damit zufrieden ist, braucht man sich nur sein Geld wieder zu holen, welches einem gern und mit einem Lächeln zurückgegeben wird. Ist das nicht annehmbar? Adv.

— Dr. Raymond F. Ditmars, der Kurator des Zoologischen Gartens im Bronx Park in New York erließ eine Warnung an die Besucher des Palisades Interstate Park vor giftigen „Copperheads" oder Kupferschlangen, die dort in großer Zahl zu finden sind. Er wundert sich gar nicht, daß Leute dort von diesen Schlangen gebissen worden sind, da die Giftschlangen in der unmittelbaren Umgebung New Yorks in erschreckender Masse überhand nehmen. Ditmars selbst setzte sich vor einiger Zeit in dem Interstate Park unbewußt auf eine der Schlangen, kam aber unverletzt davon. Einer seiner Freunde fing dort innerhalb fünf Wochen 65 Kupferschlangen. Auch Klapperschlangen treten in neuerer Zeit in der Umgegend auf. Eine solche wurde siebzehn Meilen von der Stadtgrenze gefangen. Die Kupferschlangen sind häufig in Rudeln von 50 bis 60 Stück anzutreffen. Flache Felsen und überhaupt felsige Gegenden sind ihr Lieblingsaufenthalt und wird vor allzu naher Berührung mit solchen Plätzen gewarnt. Von Giftschlangen Gebissene können im Zoologischen Garten ein Serum dagegen bekommen.

Dr. Hornady fügte hinzu, daß das Publikum sich deshalb nicht von dem Palisaden Park fernzuhalten braucht, solange es die Felspartien meidet.

§ Insektenstiche und Bisse, die Schwellungen verursachen und jucken oder schmerzen, sollten prompt behandelt werden, da sie giftig sind. Ballards Schneeliniment neutralisiert das Gift; es ist antiseptisch und heilend. 25c, 50c und $1 die Flasche bei H. B. Schumann. adv.

Kindliches Mißverständnis.

Vater (zur Mutter): „Morgen haben wir Neumond."

Fritzchen: „Was wird denn dann mit dem alten?"

Boshaft.

Sie: „Ungebildetes Pack, was unter uns eingezogen ist!"

Er: „Wieso?"

Sie: „Na, ich singe heute früh, da schicken sie nach zehn Minuten herauf, die kreischende Thür möchte doch möglichst bald geölt werden!"

Verschnappt.

Richter: „Konnte man hören, was im andern Zimmer gesprochen wurde?"

Köchin: „Nein."

„Auch nicht, wenn man das Ohr an das Schlüsselloch hielt?"

„Auch dann nicht."

Sprichwörter.

„Meine Frau trifft immer den Nagel auf den Kopf," sagte einer, verbesserte sich aber gleich darauf und fuhr fort: „Das heißt, ich wollte sagen, sie ist überaus [illegible] und scharfsinnig und trifft stets [illegible] Richtige!"

Der Mann hieß nämlich Noah.

Die höhere Tochter auf der [illegible]

„Ja, da ist ja überall Gras; wächst denn eigentlich das Heu [illegible]

Wir haben eine Carload

Mitchell und Studebaker Wagen erhalten

und Mitchell Farm und Spring-Wagen sind überall bekannt.

Die obige Buggy ist jetzt die modernste Sitze in allen Breiten.

Wir halten die größte Auswahl in Buggies und Wagen, Riding Cultivators und Riding-Pflanzern, und Stahl-Eggen.

Alles wird unter Garantie verkauft.

SANDS & CO.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sättel u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo kauft.

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,

und Theilhaber der

New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Spezialität für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Kauft ein

Ford Automobil-

weil es die beste „Car" ist;

einerlei wie schlecht der Weg,
einerlei wie weit der Weg,
einerlei in welchem Wetter —
die Ford läuft immer besser.

Gerlich Auto Co.
oder **Eiband & Fischer.**

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. **Er befördert die Verdauung.**
Er regulirt den Magen. **Er wirkt auf die Leber.**
Er wirkt auf die Nieren. **Er beruhigt das Nervensystem.**
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

n beherzigenswerter Aufruf.

er Texas Staatsverband des sch-amerikanischen Nationalbun- hat das folgende Rundschreiben esandt:

n Samstag, den 25. Juli, fin- die demokratischen Primärwahl- tatt. Diese Wahlen sind ent- end für die Politik unseres tes während der nächsten zwei e und ein jeder Bürger sollte hmen teilnehmen. Zwei Gouver- kandidaten stehen sich gegenü- Ferguson und Ball. Wählen Ferguson, so werden wir währ- der Zeit seiner Amtsführung allen Prohibitionsgesetzen ver- t bleiben; wählen wir Ball, so en wir Prohibitionsgesetze die und Fülle haben. Außerdem in diesen Primärwahlen über mission abgestimmt, das heißt, ird darüber abgestimmt, ob die er von Texas während des ien Jahres über ein Prohibi- mendement zur Staatsverfas- abstimmen sollen oder nicht. Primärwahlen sind also von größer Wichtigkeit. Ein jeder sche betheilige sich an ihnen stimme für Fergu- und gegen Submis- n.

ach reiflicher Ueberlegung und tung mit Andern empfehlen wir en für folgende Kandidaten für tsämer zu stimmen:

ernor:
mes E. Ferguson.
Gouverneur:
P. Hobby.
tsschatzmeister:
W. Edwards.
er am Kriminal-Appellations- gericht:
L. Davidson.
kerbaukommissär:
ed W. Davis.
nbahnkommissär:
M. Arnold.
tsschulsuperintendent:
F. Doughty.
kommissär:
homas M. Bartlett.
ptroller:
B. Terrell.
greßman-at-large:
ff McLemore,
d. R. Kone.

lso nochmals: Geht in die imärwahlen am 25. li!

Mit deutschem Gruße
Hugo Moeller, Präsident.
Theo. Mueller, Sekretär.

Hat Ihr Kind Würmer?

e meisten Kinder haben welche. te Zunge, schlechtriechender A- Leibweh, Ringe unter den n, blasse, fahle Gesichtsfarbe, ser Zustand, Zähneknirschen, un- ger Schlaf, ungewöhnliche Träu- ind alles Zeichen von Würmern. hole sofort eine Schachtel Ki- o Worm Killer; er tötet die mer, führt ab und hilft der Na- ie Würmer abtreiben. Wie Can- eicht für Kinder zu nehmen. 25c hrem Apotheker. Adv.

Eingesandt.

Zum Fest in Anhalt.

Anhalt zu dem Feste
's heut mit frohem Sinn.
Anhalt denn als Gäste
fahren uns dorthin.

dem Berg die Farmer-Halle
festlich schön geschmückt,
harrt der Gäste alle,
oft sich dort erquickt.

fern die Töne schallen
in die Rund umher,
hört's mit Wohlgefallen,
eilet noch viel mehr.

an dort angekommen,
nde grüßen hin und her,
wird auch wahrgenommen.
lten sind nicht mehr.

geh'n nun zum Lokale,
Bier aus Fässern quillt;
leeren die Pokale,
ist der Durst gestillt.

geht es zu der Halle,
kehren da wohl ein,
schau'n die Menschen alle,
s, Groß und Klein.

i es wahrzunehmen,
dem deutschen Mann
Kinder sind gegeben:
leb' der deutsche Stamm!

Man setzet sich in's Freie,
Wohl unter einen Baum;
Unterhalten uns auf's neue
In Gottes weitem Raum.

Da sitzen wir so heiter
Und trinken noch ein Bier.
Wie geht die Zeit ach leider
Doch nur so schnell auch hier!

Die Jungen tanzen, springen,
So freudig in dem Kreis.
Die Alten lustig singen,
Nach altgewohnter Weis'.

Wir geh'n nicht heim bis Morgen,
Ertönt es überall.
Jetzt sind wir ohne Sorgen,
Aber lustig allzumal.

Manch Jüngling führt ein Mädchen
Zum Tanz das erstemal,
Er drücket ihr das Händchen
Am Abend auf dem Ball.

So kom manches Liebespaar,
Zusammen in der Hall';
Heut ist es jedem klar,
Sie farmen dort im Thal.

Die Zeit ist schnell verschwunden,
Der Morgen bricht herein;
Vorbei sind frohe Stunden,
Es muß geschieden sein.

J. P. Rosenberg.

Aus Lookout.

Einliegend sende ich Ihnen das Resultat des Preiskegelns des Lookout Kegelvereins, welches am 11. Juli stattfand:

1. Aug. Hinz, Converse 70
2. Alf. Penshorn, North Loop 68
3. Edwin Hitzfelder, North L. 68
4. Carl Kreitz, North Loop 67
5. Wm. Reininger, Lookout 67
6. Ernst Zunker, Scherz 64
7. John Behrens, Lookout 64
8. C. S. Brehm, Converse 64
9. Pete Reininger, North L. 63
10. Harry Steubing, Wetmore 62
11. Ernst Mayer, Converse 62
12. Jacob Seiler jr., Cibolo 61
13. Ed. Ackermann, Lookout 61
14. Alf. Grote, Wetmore 61
15. Arthur Brehm, Converse 61
16. F. C. Hoese, Lookout 61
17. Gus. Ackermann, Highland 61
18. Carl Zimmermann, Cibolo 61
19. Walter Walzem, Lookout 60
20. Hy. Behrens, Converse 60
21. Alf. Kneupper, Converse 60
22. Martin Stahl, North Loop 60
23. George Pape, Lookout 59
24. Alf. Brand, Lookout, 60
25. Louis Pape, Lookout 59
26. Charley Moehrig, Wetmore 58
27. Arthur Gembler, Highland 58
28. Ed. Kopplin, Casino 58
29. Alvin Pape, North Loop 57
30. Alf. Ackermann, Lookout 67
31. Walter Rittimann, Lookout 57
32. John Haßmann, Highland 57
33. Otto Weller, Southton 57
34. Edgar Brehm, Converse 57
35. Hy. Stahl, Wetmore 57
36. Ed. Stowe, Lookout 57
37. Edgar Buch, Wetmore 57
38. Emil Eisenhauer, Lookout 56
39. Ad. Lambrecht, Southton 56
40. Wm. Becker, Lookout 58
41. C. W. Ackermann, Wetmore 55
42. A. E. Wurzbach, Lookout 55
43. Otto Kneupper, Converse 55
44. Otto Klaus, Turner 55

Den Score-Preis erhielt Hermann Walzem, Lookout, mit sechs Vieren. Booby-Preis, Jake Schwartz, North Loop, 34. Pumpen-Preis, Emil Buch, Wetmore, 3 Pumpen.

Team.
1. Lookout No. 1
2. Converse No. 2

Achtungsvoll,
Ernst Hoese,
Sekretär.

§ Würmer hemmen das Wachstum der Kinder, und diese werden dünn, blaß und kränklich. Die Würmer müssen fort, wenn die Kinder gesund, glücklich und munter sein sollen. White's Cream Vermifuge zerstört Würmer und nützt dem ganzen System. 25c die Flasche bei H. V. Schumann. adv.

* Aus Cibolo wird uns berichtet: Am Sonntag Nachmittag, den 12. Juli 1914, um 3 Uhr fand im Hause der Eltern, Herrn Emil Achterberg und Linda, geb. Voges, die Taufe ihres Söhnleins statt, das die Namen Eugen John Emil erhielt. Taufpaten waren: Herr John Achterberg, Herr Emil Wiederstein, Frau Meta Voges, Frau Ida Voges. Die feierliche Handlung wurde durch den Candidaten der Theol. Semin. T. Kniker vollzogen, da der Ortspastor, Pastor C. Kniker, nicht zugegen sein konnte. Bei dieser Gelegenheit feierte auch die Mutter des Täuflings ihren Geburtstag.

Aufruf.

Der Deutschamerikanische Nationalbund befindet sich in einem Stadium des Aufschwungs. Viele County-Verbände sind gegründet alte wiederbelebt und durch den Anschluß weiterer Vereine und Logen verstärkt worden. Einzeln vermögen unsere Vereine wenig; vereint würden sie eine Macht bilden, die sich geltend machen könnte.

Unser Comal County-Verband hat seit längerer Zeit keine Versammlung abgehalten. Könnten wir ihn nicht wieder ins Leben rufen? Zu diesem Zwecke ist auf Freitag, den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr im Courthause zu Neu-Braunfels eine Versammlung anberaumt worden. Bitte veranlassen Sie die deutschen Vereine und Logen, zu denen Sie gehören, wenn irgendwie möglich, Delegaten zu schicken. Kommen Sie selbst, und bringen Sie Ihre Freunde mit.

Im Auftrage:
G. F. Oheim,
Sekretär des Comal Co. Verbandes,
D. A. N. B.

ACHTUNG!

Wichtig für jeden Deutschen und liberal gesinnten Bürger

Vergesst ja nicht GEGEN Submission zu stimmen

Ganz genau wie nachfolgend angegeben

~~For the submission by the Thirty-Fourth Legislature of the State of Texas of a Constitutional Amendment prohibiting within this State the manufacture, sale, exchange and intra-state shipment of intoxicating liquors except for medical and sacramental purposes~~

Against the submission by the Thirty-Fourth Legislature of the State of Texas of a Constitutional Amendment prohibiting within this State the manufacture, sale, exchange and intra-state shipment of intoxicating liquors except for medical and sacramental purposes.

(SCRATCH YOUR BALLOT) AS ABOVE

Nicht nur für das Deutschtum des Staates Texas, sondern der ganzen Vereinigten Staaten ist es von grösster Wichtigkeit, dass

Submission geschlagen wird

Denn ein Sieg des Fanatismus und der Unduldsamkeit im Staate Texas würde für das ganze Deutschtum der Ver. Staaten eine Niederlage bedeuten

Deshalb alle Mann an Deck!

Jede einzelne Stimme ist unbedingt notwendig
Stimmt gegen Submission wie oben angegeben

Stimmt für den Kandidaten des Rechtes und der Gerechtigkeit

JAMES E. FERGUSON

Im Auftrage d. Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes

Robert L. Soergel

Immer konsequent.

Jean, der sich ein Hufeisen an die Thür geschlagen hat, wird von seinem Nachbar gefragt, ob er denn den Aberglauben an diesen Fetisch teile. „Ich glaube zwar nicht daran", erwidert er philosophisch, „aber es ist ja möglich, daß das Ding auch denen Glück bringt, die nicht daran glauben!"

In den Alpen.

Sie: „Sag', liebes Männchen, was ist das dort unten, der breite Streifen, der sich durch die Landschaft zieht?"

Er: „Das ist wahrscheinlich unsere Hotelrechnung."

Die Werdenden.

Hänschen war zum erstenmal in der Schule gewesen. Mutter: „Nun, Hänschen, wie hat Dir's denn gefallen?"

Hänschen: „Gut, Muttchen, aber man verdirbt sich den ganzen Vormittag damit!"

Das Getränk der Mäßigen.

Jeder normale Mensch verlangt etwas Stimulierendes, und die richtige Stimulierung thut ihm gut.

Wir leben dieses Leben nur einmal, und der einzige Weg, den wir es genießen können, ist, es für Andere und für uns von Tag zu Tag angenehm zu machen. Trinkt man eine oder zwei Flaschen

Alamo oder Santone Bier

mit Freunden oder mit der Familie, so ist daß ein angenehmes, gesundes und in jeder Beziehung wohlthuendes Vergnügen. Gebraut und in Flaschen abgezogen von der

Lone Star Brewing Co.

San Antonio.

F. G. Blumberg,

Lokal - Agent.

Wir schicken kein Bier in Verletzung der Staatsgesetze.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice - Präsident. HANNO FAUST, Hülfskassierer.
JON. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß · $160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

ED BAETGE Phone 30 — GUS. STOLLEWERK Phone 169

B. PREISS & CO.

Ed. Baetge und Gus. Stollewerk, Eigentümer.

Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Bogen für Gräber.

Landas Mühlen-Depot.

Nordseite der Plaza. — New Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, - - Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co

23. Juli 1914.

Jul. Giesecke,.....Geschäftsführer.
G. F. Oheim,.....Redakteur.
B. F. Rebergall,.....Vormann.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr Chas. W. Ahrens

ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Kandidaten-Anzeigen.

14. Kongreß-Distrikt.
Der Demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen:
Für das Amt eines Repräsentanten im Kongreß:
James L. Slayden. (Wiederwahl.)

88. Legislatur-Bezirk, bestehend aus den Counties Hays und Comal.
(Der Demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.)
Für das Repräsentanten-Amt:
Louis H. Scholl.

Comal County.
Der Demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen:
Für County-Anwalt:
Martin Faust. (Wiederwahl.)
Für Assessor:
Ed. Moeller.
Alvin Bernstein.
Alfred R. Rothe.
J. P. Rosenberg.
A. C. Coers.
Fred Eikel.
Für Schatzmeister:
Albert Nowotny.
Adam F. Daum.
August Triesch (Wiederwahl).
Fridolin Hanz.
Für County und District Clerk:
Emil Heinen.
Hilmar F. Fischer.
Für County Surveyor:
Albert Marbach.
Für Sheriff und Steuereinnehmer:
W. H. Adams (Wiederwahl).
Hermann C. Babel.
Für County-Richter und Schulsuperintendent:
Max W. Meyer.
Adolf Stein. (Wiederwahl.)
Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Karl Roeper. (Wiederwahl.)
Für County Commissioner, Precinct No. 2:
Georg Reininger. (Wiederwahl.)
F. J. Heidrich.
Für County Commissioner, Precinct No. 3:
Karl Erben.
Für County Commissioner, Precinct No. 4:
Gus. Kretzmeyer. (Wiederwahl.)
Für Constable, Precinct No. 1:
Frank J. Nowotny. (Wiederwahl.)

Guadalupe County
Für Steuereinnehmer:
J. M. Feigerle.
Adolph P. Stautzenberger.
Für Sheriff:
Otto Schriewer.
W. F. Neubauer (Wiederwahl).
Otto Kretzmeyer.

Caldwell County.
Der Demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen:
Für Schatzmeister:
Tom F. Harris (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
E. R. Yellott.
T. B. Monroe.
Paul Jeffrey.
Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
W. S. (Shook) Galloway (Wiederwahl).
Fred H. Gomillion.
Für County Commissioner, Precinct No. 1:
C. S. Corder (Wiederwahl).
Wm. Bodemann.
Für Public Weigher, Precinct No. 1, Platz No. 1:
Marvin Carpenter.
Für Public Weigher, Precinct No. 1, Platz No. 2:
Fred W. Storey.
Für Constable, Precinct No. 1:
C. A. Hilliard.

Hays County.
Der Demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen:
Für Sheriff:
H. F. Pistle. (Wiederwahl.)
Für Assessor:
Ney Oldham.

Lokales.

‡ Ein Personenzug der Katy-Bahn demolierte am Mittwoch Morgen den Ablieferungswagen der hiesigen Eisfabrik. Der Wagen wurde ungefähr 30 Fuß weit geschleudert. Die Pferde entkamen unbeschädigt. Der Fuhrmann Herzlieb erlitt schmerzhafte Verletzungen am Kopf und an den Beinen.

‡ Die Staatssteuer wird dieses Jahr um 7½ Cents auf $100 weniger sein, als letztes Jahr.

‡ Der Schulrat hat das Angebot des Herrn Ad. F. Moeller angenommen, das alte Schulgebäude für das Material und eine, an Herrn Moeller zahlbare Vergütung von $200 wegzuschaffen.

‡ Am Mittwoch Abend letzte Woche hielt Herr Robert L. Soergel von Cincinnati eine gediegene deutsche Rede auf der Plaza. Herr Soergel wurde von Herrn Friedrich Hofheinz vorgestellt. Herr Harthausen war nicht gekommen. Unser Senator, Herr James Harley von Seguin, hielt eine brillante Rede zugunsten von Ferguson. Herr Adolph Seidemann und der Redakteur der „Neu-Braunfelser Zeitung" hielten Reden über die politische Sachlage; Herr Seidemann in englischer und der Redakteur in deutscher Sprache. Die Zahl der Zuhörer war groß.

‡ Bei der Vorwahl am Samstag werden auf separaten Stimmzetteln Delegaten zur County-Convention gewählt, die am 1. August nachmittags 3 Uhr in Neu-Braunfels stattfindet. — Morgens 9 Uhr am 1. August kommt das County-Executiv-Comite im Courthause zusammen, um die Vorwahlberichte zusammenzustellen.

‡ Im gastlichen Hause des Herrn Theodor Preusser und Gemahlin ging es am Samstag, den 18. Juli, groß her. Ihre Tochter, Frl. Hilda Preusser, reichte nämlich Herrn Albert Thoms die Hand fürs Leben. Inmitten zahlreicher Festgäste vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Trauzeugen fungierten: Herr Alfred Preusser und Frl. Helga Meckel, Herr Arthur Pehl und Frl. Martha Börner. In Verbindung mit dieser Feier wurden zugleich noch folgende Kinder getauft: Linda Preusser, Töchterlein des Herrn Theodor Preusser und seiner Ehegattin Louise, geb. Marschall; dessen Taufpaten: Herr Rudolph Meckel, Frau Ernestine Holtermann und Frau Hilda Preusser; — Arno Carl Otto Weidner, Söhnlein des Herrn Fritz Weidner und seiner Ehegattin Ella, geb. Preusser; dessen Paten: Herr Carl Weidner, Herr Otto Weidner, Frau Louise Preusser und Frau Anna Krause; — Viola Clara Preusser, Töchterlein, des Herrn Jul. Preusser und seiner Ehegattin Emma, geb. Preusser; dessen Taufpaten: Frau Clara Nowotny und Eduard Nowotny. — Die Bewirtung war fein und das Zusammensein urgemütlich.

‡ Der Jugendverein der hiesigen Deutschprotestantischen Gemeide wird am Donnerstag, den 30. Juli, auf dem Kirchplatz vor dem alten Pfarrhause ein Ice-cream Social veranstalten, verbunden mit angenehmer Unterhaltung. Beginn abends um 8 Uhr. — Die Glieder des Kirchenchores werden daher, um durch schönen Gesang beim Ice-cream Social mitwirken zu können, hiermit ersucht, sich am Dienstag, den 28. Juli, freundlichst zur Uebung einzustellen. M.

‡ Im gastlichen Hause der Brauteltern, Herrn Gustav Startz und Frau an der Tom Creek wurde am Mittwoch, den 15. Juli, frohe Hochzeit gefeiert. Ihre Tochter, Frl. Bertha Startz, reichte ihre Hand fürs Leben Herrn Arnold B. Fischer. Inmitten des engeren Verwandtschaftskreises vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Brautführer und Brautjungfern waren zugegen: Herr Erwin Startz und Frl. Toni Startz, Herr Willie Wunderlich und Frl. Pauline Burkhardt. Die Bewirtung war großartig und das Zusammensein so angenehm, daß die Zeit nur zu schnell herankam, da man die Schritte wieder heimwärts lenken mußte.

‡ In dem für diesen Zweck geschmackvoll dekorierten Heime des Herrn Ernst Haag und seiner Ehegattin fand am Samstag, den 18. Juli, die Vermählung ihrer Tochter Frl. Toni Haag mit Herrn Peter Lux statt. Als Brautjungfern und Brautführer waren zugegen Herr Albert Lux und Frl. Buchsenschutz, Herr Walter Haag und Frl. Florence Mims, Herr Alwin Bergemann und Frl. Eula Mims, Herr Edwin Lux und Frl. Agnes Lux. Im Anschluß daran wurde dann noch das Söhnlein des Herrn Wilhelm Hankammer und seiner Ehegattin Anna, geb. Traugott getauft. Es erhielt die Namen: Wilhelm Adolph Hermann Hankammer. Es hatte sich eine stattliche Anzahl lieber Verwandten und Freunde eingestellt, und Pastor G. Mornhinweg vollzog die feierlichen Handlungen. Die gastgebende Familie gab sich alle Mühe, es ihren Festgästen recht angenehm zu machen und sie aufs beste zu bewirten, was ihr auch vortrefflich gelungen ist.

‡ Nach der am Sonntag, den 19. Juli gehaltenen Gastpredigt in der ev. Friedenskirche zu Geronimo wurde in der darauf folgenden Gemeindeversammlung Herr Pastor A. Koerner als Seelsorger der besagten Gemeinde gewählt.

† Harry Arthur Scheel, Sohn des Herrn Louis Scheel und seiner Ehefrau Marie, geborene Krause, wurde geboren am 26. November 1911 in Anhalt, Comal County. Er erkrankte am 10. Juli an der Lungenentzündung und starb nach kurzem schweren Leiden am 13. Juli kurz vor Mitternacht, trotz der besten ärztlichen Hülfe und aufopfernder Pflege seitens der Eltern, im Krankenhause zu Neu-Braunfels. Er erreichte nur das kurze Lebensalter von 2 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen. Um das teure Kindlein trauern die Eltern, 3 Schwestern, 1 Bruder, die Großeltern väterlicherseits und der Großvater mütterlicherseits.

Aus Geronimo.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde die liebe, für die Ihrigen unermüdlich sorgende Frau Johanna Engelke, geb. Glenewinkel, am 18. Juli 1914 nach langem schweren Leiden aus diesem Leben abgerufen und in ein besseres Jenseits versetzt.

Die teuere Entschlafene wurde am 23. Dezember 1843 zu Meinzholzen, Braunschweig, geboren, erreichte somit ein Alter von 70 Jahren 6 Monaten u. 25. Tagen. Zur Jungfrau herangereift, reichte sie im Jahre 1866 ihre Hand zum Lebensbunde Herrn Ferdinand Engelke. Im Jahre 1872 verließ die Verstorbene mit ihrem Mann und 3 Kindern die alte Heimat und kam nach Texas. Zuerst wohnten sie in Hortontown, hierauf zogen sie nach Guadalupe County nahe bei Geronimo, und im Jahre 1879 kauften sie eine schöne Farm, auf der die Verblichene bis zu ihrer schweren Erkrankung am Leberkrebs lebte. Durch Fleiß und Sparsamkeit haben es die Ehegatten zum Wohlstand gebracht. Der glücklichen Ehe entsprossen 15 Kinder (7 Knaben und 8 Mädchen), von denen 6 der Mutter im Tode vorangegangen sind. Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung auf dem Lone Oak Friedhofe am 19. Juli um 6 Uhr nachmittags statt. Herr Pastor Jaworski amtierte im Hause und am Grabe. Sie hinterläßt einen gramgebeugten Gatten, 3 Söhne (die Herren Heinrich, August und Willie Engelke), 6 Töchter (Frau Minna Schubert, Frau Anna Enk, Frau Lina Glenewinkel, Frau Mathilde Hense, Frau Emma Spahn, Frau Meta Braune), 47 Enkel, 1 Urenkel, 5 Schwiegersöhne, 3 Schwiegertöchter, 2 Halbbrüder und 2 Halbschwestern, und sonstige viele Verwandte und Freunde. Allen unser herzlichstes Beileid! Als Bartuchträger fungierten die Herren Wilhelm Schriewer, Louis Ewald, Jeff Eickenroth, Richard Harborth, Joseph Dischinger, Hermann Heinemeier, Ernst Puls, Robert Bretzke. Möge die teuere Entschlafene im Frieden ruhen in ihrer von Liebeshänden mit Blumen bedeckten stillen Gruft! J.

Aus Zorn.

Inmitten einer großen und auserlesenen Gesellschaft von lieben Angehörigen und Freunden, wurde Montag, den 20. Juli, das Töchterlein des Herrn Paul Schwarzlose und seiner Ehegattin Klara, geb. Drübert, von Herrn Pastor Jaworski getauft und erhielt die Namen: Lydia Alma Hedwig. Als Paten standen: Frl. Alma Baese, Frau Hedwig Drübert, Herr Erhard Schwarzlose und Herr Hugo Eberhard. Da nun der Tauftag des kleinen Lieblinglings auch der Geburtstag der werten Hausmutter war, so kann sich der freundliche Leser denken, daß es hoch herging und daß es an nichts gefehlt hatte, um den Festteilnehmern recht vergnügte und genußreiche Stunden zu verschaffen. J.

Aus Redwood.

Am Sonntag, den 26. Juli findet um 10 Uhr, vormittags in der Evangelischen St. Pauls-Kirche zu Redwood Gottesdienst statt.

A. Koerner, Pastor.

Kirchliches.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag morgens von 8 bis 10 Uhr wird in der Schule der Johannis-Gemeinde in Marion deutscher Unterricht für die Kleinen stattfinden. Der Unterricht ist frei. Jeder herzlich willkommen. 41 2

Es wird trocken!

Braucht Ihr eine Windmühle, Pumpe, Gasoline Engine, Cisternen, hölzerne oder blecherne, Wasserleitungs-Röhren oder Brunnen-Casing? Wir können euch einen Ueberschlag geben für Alles, was Ihr braucht.

LOUIS HENNE CO.

Hochsommer-Preis-reduktion.

33 und ein drittel Prozent

ab an allen Stroh- und Panamahüten — die neuesten Sendungen mit eingeschlossen.

Echte Palm Beach Anzüge

reduziert von $7.50 auf $4.95; etwas, was Sie zur Ihrer Bequemlichkeit brauchen.

Seidene Hemden,

einfarbig und fancy.

$4.00-Hemden, reduziert auf	$2.45
$3.50-Hemden, reduziert auf	$2.20

Weiße Serge Hosen

$5.00- und $6.00-Werte reduziert auf	$3.50

Das „Adjusto"-Hemd.

Kühl und comfortabel für den Sommer.

$2.00-Hemden, reduziert auf	$1.45
$1.50-Hemden, reduziert auf	$1.15

Niedrige weiße Canvaß-Schuhe

zum Knöpfen und Schnüren.

$4.00-Werte, jetzt	$2.95

Wir raten Ihnen, Ihre Auswahl zu diesen Preisen so bald wie möglich zu machen, um Enttäuschungen zu vermeiden.

Voigt & Schumann

Men's Outfitters.

Eis-Verkauf.

Am 25. Juli wird das Eis-Depot auf dem Eigentum des Herrn Julius Will, an der San Antonio-Straße, eröffnet, und das geehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Brauerei nachher kein Eis mehr verkauft wird. Die Eiswagen werden herumfahren wie gewöhnlich.

E. C. Laubscher.

Neu-Braunfels, den 22. Juli 1914.

Großes

Deutsches Theater

in der

Yorks Creek Sänger-Halle

Sonntag, den 26. Juli.

Anfang 8:30. Eintritt 25 Cents, für Kinder unter 10 Jahren frei. Nach dem Theater **Ball**. Tanzgeld für Herren 25 Cents. Freundlichst laden ein

Max W. Meyer
und **Robert Kirmse.**

~~For the submission by the Thirty-Fourth Legislature of the State of Texas of a Constitutional Amendment prohibiting within this State the manufacture, sale, exchange and intra-state shipment of intoxicating liquors, except for medical and sacramental purposes.~~

Against the submission by the Thirty-Fourth Legislature of the State of Texas of a Constitutional Amendment prohibiting within this State the manufacture, sale, exchange and intra-state shipment of intoxicating liquors, except for medical and sacramental purposes.

Man streiche den Stimmzettel wie oben zurecht!

Eine Stimme gegen Submission ist eine Stimme gegen die Gehässigkeit und Zwietracht, die eine Prohibitionswahl im ganzen Staate wieder hervorrufen würde. Ueber diese Frage ist in 1908, 1910 und 1911 abgestimmt worden, und in diesen Wahlen hat das Volk entschieden, die gegenwärtigen Local Option-Gesetze weiterbestehen zu lassen.

Eine Stimme „für" Submission bedeutet wieder eine Prohibitionswahl in 1915.

Eine Stimme „gegen" Submission ist eine Stimme für das Aufhören der Agitation.

(Political Advertisement.)

Lokales.

Antiprohibitionistische Kandidaten.

Governor:
James E. Ferguson.

Lieutenant Governor:
W. P. Hobby.

Staatsschatzmeister:
J. W. Edwards.

Richter am Kriminal-Appellations-gericht:
W. L. Davidson.

Comptroller:
H. B. Terrell.

Congreßman-at-large:
[Man stimme für 2]
Jeff McLemore,
Ed. R. Kone.

Man stimme wie folgt gegen Submission der Prohibitionsfrage:

~~For the submission by the Thirty-first Legislature of the State of Texas, a Constitutional Amendment to the people of Texas, for their adoption or rejection, prohibiting within the State of Texas, the manufacture, sale, gift, exchange and intra-state shipment of spirituous, vinous and malt liquors and medicated bitters, capable of producing intoxication, except for medicinal and sacramental purposes.~~

~~Against the submission by the Thirty-first Legislature of the State of Texas, a Constitutional Amendment to the people of Texas, for their adoption or rejection, prohibiting within the State of Texas, the manufacture, sale, gift, exchange and intra-state shipment of spirituous, vinous and malt liquors and medicated bitters, capable of producing intoxication, except for medicinal and sacramental purposes.~~

(Politische Anzeige.)

‡ Slator harmoniert mit der Administration, Slayden mit uns.

‡ Stimmt für Ferguson; streicht Thomas H. Ball und Leopold Morris aus.

‡ Für jedes Staatsamt darf nur ein einziger Name auf dem Vorwahlzettel stehen bleiben; die andern müssen mit schwarzem Bleistift oder mit schwarzer Tinte ausgestrichen werden. „Congreßmen - at -Large" sind zwei zu wählen

‡ Das neue Feueralarm-System und die Automobil - Feuerspritze scheinen sich gut zu bewähren. Zweimal wurde in den letzten zwei Wochen Alarm gegeben, und jedesmal war die Maschine in erstaunlich kurzer Zeit an der Brandstelle, so daß größerer Schaden verhütet wurde konnte.

‡ Am Freitag Nachmittag um 3 Uhr findet eine Versammlung des Comal County - Verbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes im Courthause zu Neu-Braunfels statt. Es soll der Versuch gemacht werden, den County-Verband wieder zu beleben. Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Ein bißchen guter Wille, und es wird gehen.

‡ Das Staatssekretariat hat einen Freibrief ausgefertigt für die „New Braunfels Grocery Company" von Neu-Braunfels. Das Aktienkapiital beträgt $20,000. Die Incorporatoren sind die Herren Peter Faust, W. Posey und Henry Wimmer.

‡ Der aus jungen Damen bestehende Theaterverein, welcher vor geraumer Zeit eine eigene Dichtung, „The Tragedy of the Needle", auf die weltbedeutenden Bretter brachte und dem hiesigen Publikum dadurch einige köstliche Stunden bereitete, hat beschlossen, mit den vorhandenen Geldmitteln eine „Encyclopaedia Britannica" für die hiesige Schule zu kaufen.

‡ Faust & Gerlich melden die folgenden Automobilverkäufe: Fritz Berg, Wetmore, und Henry Friebahn, Bracken, je ein „Buick B 37"; Fritz Kaderli, Cranes Mill, und Willie Triesch, Bracken je ein „Buick B 37".

‡ Resultat des Skatturniers in Schiller (4Nowotnys spielten, John Nowotny aber schon zu alt): 1. Albert Nowotny, Kreuz ohne 7. 2. Walter Nowotny, die meisten Points (570". Oskar Nowotny, die meisten gewonnenen Spiele (23). 4. Alwin Fisch, das höchste Spiel (Grand Slam). 5. Chas. Ahrens, die zweitmeisten Points (515). 6. (Booby), Omar Kuhli, 247.

‡ Herr J. R. Fuchs hält im Westen des Staates Reden für Ferguson.

‡ Nahrungsmittel - Inspektor Lyons war neulich hier. Er sagt, daß er nirgends im Staate reinlichere Stores gefunden habe, als in Neu-Braunfels.

‡ Herr H. F. Meyer ist als Lehrer an der Thorn Hill-Schule angestellt worden.

‡ Der Gegenseitige Unterstützungsverein bei Feuerschaden hielt am Dienstag im Courthause seine Jahresversammlung ab. Der Bericht des Schatzmeisters zeigte, daß seit der letztjährigen Versammlung $3672.50 für Brandschäden ausbezahlt wurden. Der Kassenbestand an Bargeld und Noten beträgt $8,810.44. Der vollständige Bericht wird in der nächsten Nummer erscheinen.

‡ Die Wahlbeamten würden dem ganzen Staate einen patriotischen Dienst und einen großen Gefallen erweisen, wenn sie das Wahlresultat in ihren respektiven Wahlplätzen sobald wie möglich per Telephon oder sonstwie nach Neu-Braunfels berichten würden. Und zwar das ganze Resultat, von allen Beamten nebst der Stimmenzahl für und gegen Submission.

‡ Wer beim Ausmachen seines Stimmzettels Hülfe braucht, hat das Recht, sich von einem der Wahlbeamten helfen zu lassen. Der Wahlbeamte darf jedoch dem Wähler nicht sagen, für wen oder was er stimmen soll; das muß der Wähler selbst wissen. Sagt jedoch z. B. der Wähler, er wolle für Ferguson stimmen, so kann der Wahlbeamte ihm zeigen, welche Namen auszustreichen sind u. wie das geschehen muß.

‡ Herr S. M. N. Marrs, Kandidat für das Amt des Staats-Schulsuperintendenten, war letzte Woche in Neu-Braunfels und stattete auch der Neu-Braunfelser Zeitung einen angenehmen Besuch ab.

‡ Der „Womens Civic Improvement Club" hat beschlossen, der Neu-Braunfelser Schule ein schönes Piano zu schenken.

‡ Herr Hugo Moeller, von der „Freien Presse für Texas" stattete der Neu-Braunfelser Zeitung am Mittwoch voriger Woche einen sehr angenehmen Besuch ab.

‡ Der „New Braunfels Herald" hat sich eine „Intertype"-Setzmaschine angeschafft.

‡ Das neue Schulhaus wird jetzt in einigen Tagen fertig sein.

‡ Das deutsche Theater in Freiheit war sehr gut besucht und hat allen gefallen. Nächsten Sonntag wird die Vorstellung in der Yorks Creek Sängerhalle wiederholt; wer sich gut amüsieren will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen. Siehe Anzeige.

‡ Congreßmann James L. Slayden wird heute (Donnerstag) Abend um ½9 Uhr auf der Plaza eine Rede halten. Da Herr Slayden in letzter Zeit vielfach angegriffen worden ist, steht zu erwarten, daß seine Rede auch etwas „Pfeffer". enthalten wird. Jedenfalls wird sie interessant und nicht langweilig sein.

‡ In der Massenversammlung am Samstag auf der Plaza hielt Herr Fridolin Hanz im Interesse seiner Kandidatur eine Ansprache. Herr Adolph Seidemann hielt einen Vortrag über die Geschichte der Neu-Braunfelser Schule, und es wurde beschlossen, Photographien von dem alten Gebäude anfertigen, einrahmen und im neuen Schulgebäude u. im Courthause aufhängen zu lassen.

‡ Besucher in Gieseckes Camp: Frau Helene Buß (Enkelin des verst. Herrn F. Moureau) von San Antonio und 3 Kinder; Frl. Mary Barnhardt von Austin; Frau Edith Mahoney von New Orleans und Tochter Clara. Frau Mahoney ging als Kind in Neu-Braunfels in die Schule und ist eine Schwester der ersten Frau des verst. Herrn Dr. Grube.

‡ Am Dienstag Abend wurden wieder Reden auf der Plaza gehalten. Senator Julius Real wurde von Herrn Friedrich Hofheinz der Versammlung vorgestellt und hielt eine sehr gute deutsche Rede, worin er besonders die Wichtigkeit der Vorwahl am 25. Juli hervorhob. Er bedauerte, daß so viele Deutsche im Staate sich von den Vorwahlen fernhalten. „Ich kenne die Deutschen," sagte Herr Real; „gerade diejenigen, die nicht zur Vorwahl gehen, schimpfen am meisten, wenn ihnen das Resultat nicht gefällt." Jeder freisinnige Wähler sollte für Ferguson als Governor, gegen Submission und für H. B. Terrell als Comptroller stimmen. Herr Real hat mit Herrn Terrell sechs Jahre lang zusammen im Senat gedient und kennt ihn als einen tüchtigen, freiheitlich gesinnten Mann und Antiprohibitionisten. Zum Schlusse legte Herr Real in recht netter Weise einige Worte zugunsten seines früheren Schulkameraden Slator ein und sagte unter anderem, er halte Slayden für einen guten Mann und habe selbst vierzehn Jahre lang für ihn gestimmt, doch sei das kein Grund, weshalb man das Amt nicht auch einmal einem andern zukommen lassen sollte; Slator sei kein Prohibitionist, sondern ein Anti.

Herr P. F. Sußdorf verteidigte Herrn Slator gegen den Vorwurf, daß er ein Eindringling in den Orden der Hermannssöhne sei, und stellte den nächsten Redner, Herrn George West von San Antonio vor.

Herr West verneinte in strenuöser Weise daß Herr Slator ein Prohibitionist sei und ließ nichts Gutes an Slayden.

Richter Clarence Martin von Friedrichsburg, welcher ebenfalls als Redner angekündigt war, war nicht gekommen.

‡ Als Lehrerin der Ufnau-Schule ist Frl. Marie Meislahn angestellt worden.

Adv.

Feiertag für Banken.

Da der Vorwahltag — Samstag, der 25. Juli — ein gesetzlicher Feiertag ist, werden die beiden unterzeichneten Banken an diesem Tage geschlossen sein.

Erste National-Bank.
Neu-Braunfelser Staats-Bank.

‡ Dr. A. J. Hinnmann wird mehrere Wochen abwesend sein, um Kliniken an der Medizinischen Abteilung der Staatsuniversität beizuwohnen; dieses sollen seine Ferien sein. Dr. R. Wright, früherresidierender Arzt des Santa Rosa Hospitals, wird während Dr. Hinman's Abwesenheit in dessen Office sein. 1

‡ **Dr. Chas. Edwards** von San Antonio wird Donnerstag, den 30. Juli in Neu-Braunfels im Plaza Hotel sein, um Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden zu behandeln.

‡ Der Verkäufer von Grundeigentum sollte dem Käufer einen Abstract geben. Bekommen Sie ihn nicht, wenn Sie kaufen, so ist es Ihr eigener Verlust. — Comal County Abstract Company. 42 2

‡ Kaufen Sie sich Ihren Campagne-Hut bei Voigt & Schumann.

‡ **Lawn Mowers** — immer werden sie noch scharf gemacht bei J. Schwandt.

‡ Gerade erhalten, eine Car von den berühmten Luedinghaus-Wagen, bei **Gruene Bros.** tf.

‡ Seht euch die **Steel Body Buggy** an, etwas ganz neues, bei
tf E. Heidemeyer.

‡ **Soeben erhalten eine große Carload Surries und Buggies.**
tf **Sands & Co.**

‡ **Zu verkaufen.**
Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathafer, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in bekebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
tf Jos. Landa.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle in dem früheren Koesters Hause No. 703, der Baptistenkirche gegenüber. tf

‡ Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer. tf

‡ **Soeben erhalten eine große Carload Surries und Buggies.**
tf **Sands & Co.**

Hauptquartier
für Futter und Getreide jeder Art
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches gechältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathafer und Futterhafer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
tf **Jos. Landa.**

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblings Harry Arthur ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Alwin Bernstein für seine warmempfundenen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern innigen Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Louis Scheel,
und Maria Scheel,
geb. Krause,
und die übrigen Hinterbliebenen.

Gieseckes Sommerschule

am Comal beginnt am 4. August. Wer als Student einzutreten wünscht, wird ersucht, im „Camp" oder bei Herrn F. E. Giesecke vorzusprechen, oder an ihn zu schreiben. 1

General - Versammlung.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsvereins findet am Samstag, den 1. August, vormittags 10 Uhr im Courthause zu Braunfels statt.

F. Hampe,
Sekretär.

Zu verkaufen: 320 Acker schönes schwarzes Hogwallow auf der berühmten Taft Ranch, San Patricio Co; keine Improvements, lauter gutes Land; $60 per Acker. — 1000 Acker schwarzes Hogwallow in San Patricio Co., 1 Meile am Nueces, 5½ Meilen von Matthis, 100 Acker in Kultur, $30 per Acker. — 1000 Acker nahe Orangeville, Jim Wells Co., guter schwarzer Sandboden, $25 per Acker. — 700 Acker 3½ Meilen nördl. v. Banquitta, Nueces Co., 264 Acker in Kultur, 3 Häuser, eingefenzt, Brunnen, Windmühle, Tank, $50 per Acker; alles schwarzes Hogwallow. —Roots Bros., 308 Gunter Bldg., San Antonio, Texas. 40 4t

Verlangt,

Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Frau U. S. Pfeuffer, 412 Castell - Str., Neu-Braunfels. tf

Zu verkaufen.

Gutes Arbeits- und Buggy-Pferd, 7 Jahre alt, 13½ Hand hoch. Felix Rompel, Neu-Braunfels, R. 3. 40 3t

Zu verkaufen.

eine Farm enthaltend 110 Acker 2½ Meilen südwestlich von Neu-Braunfels. Nachzufragen bei G. A. Voigt, Neu-Braunfels, oder A. H. Voigt, Wetmore.

Zu verkaufen.

Ungefähr 2360 Acker Land zu $7.50 den Acker. Wasser und etwas urbares Land. Näheres bei Theo. Eggeling, Neu-Braunfels, Texas. tf

Günther - Addition.

Schöne Bauplätze, vier Blocks vom „Square", zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas. tf

Zu verkaufen, eine so schöne Farm wie im Staate zu finden ist, 425½ Acker, 400 Acker in Kultur, $125 der Acker; Silo und alle modernen Einrichtungen. W. H. Graham, Cuero, Texas.

Zu vermieten.

Mein geräumiges Storegebäude in der Seguin-Straße ist vom 11. Juli an zu verrenten. Miethe sehr mäßig.
38 tf F. Waldschmidt.

Billig zu verkaufen.

Eine 4 Pferdekraft Gasoline Engine, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen.
42 3t Frau Wm. Dietert.

Achtung, Farmer.

Wir werden am 6. und 7. August Zuckerrohr-Samen dreschen bei unserer Gin in Schertz.
42 2t Weyel u. Kahlis.

Zu verrenten.

Eine Farm 7 Meilen nördlich von Neu-Braunfels an der Austin-Road gelegen. Enthält 109 Acker, davon 33 Acker in Cultur, der Rest Holzland. Genügend Wasser. Näheres zu erfahren bei Iwan Wallhoefer, Neu-Braunfels, R. 5. tf.

Notiz.

Sofort zu verkaufen, sehr billig, alles alte Bauholz, Dächer, Fenster, Thüren usw. vom alten Schulhaus. Wegen Näherem wende man sich an
42 2 Ad. F. Moeller.

Warnung.

Gegen diejenige Person oder Personen, die mir seit Jahren Schlimmes Nachsagen, wie auch neulich wieder im Hause meines Schwagers, werde ich, sobald mir solches wieder zu Ohren kommt, mit der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren.
1 Frau Marie Fischbeck.

Zu verkaufen.

3 Esel, 1 Pferd und alle neuen Ackerbaugerätschaften. Willie F. Staats, Neu - Braunfels, R. 4, Box 67. tf

Opernhaus.

Moving Picture Show

jeden Abend!

Texas Screw Worm Liniment

Das beste Mittel gegen Würmer bei Vieh. Es heilt die Wunde und hält Fliegen ab. 25 Cents die Flasche oder in größeren Quantitäten.

Sanax

Das Beste zum Desinfizieren von Nebengebäuden u. s. w. und wird gebraucht bei allen ansteckenden Krankheiten, verdünnt mit Wasser. 35 Cent das Pint oder $1.75 die Gallone.

B. E. Voelcker & Son.

Mein Juwelierladen und Photographen-Atelier wird vom ersten August an in Hoffmanns Gebäude neben dem Opernhause sein.

F. C. Hoffmann.

"Chandler Light Weight Six"

Automobile

sind mit von den leichtesten der Sechs-Cylinder-Cars, laufen 16 Meilen für jede Gallone Gasolin, bei einer Kraftentwickelung von 40 Pferdekräften. Preis $1585.00 f. o. b. Fabrik. Nähere Auskunft und Demonstration bei

Bruno Schwab und Chas. Reinshagen,
Bracken, R. F. D. 1.

Jetzt ist es Zeit,

den Kampf gegen Ungeziefer jeder Art und gegen Krankheitskeime energisch zu betreiben; wir haben alles Nötige dazu, wie

H. & H. Exterminator

— und —

Martin's Sure Death

für alle Sorten Ungeziefer,

Soklean Disinfectant

und andere ähnliche Mittel.

H. V. Schumann,

The Rexall Store.

Da ich voraussichtlich Neu-Braunfels am 10. Oct. verlasse und mein hiesiges „Photographisches Studio" aufgebe, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß die in meinem Besitz befindlichen Platten für Nachbestellungen vorläufig aufgehoben bleiben.
Aufnahmezeit von 9 — 12 a. m. und 1 — 5 p. m. Vergrößerungen unter Garantie der Aehnlichkeit und Haltbarkeit.

C. R. Saur.

BLUMBERG

AUTO SALES & SUPPLY CO.,

Ecke Castell- und Kirchen - Straße.

United States Tires und alles sonstige Zubehör für Automobile
Gasolin, Schmieröl u. s. w.

Agentur für Chalmers und Paige Automobile.

Onkel Bernac.

Erzählung aus der Zeit Napoleons des Ersten. Von A. Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Ich weiß nicht, wie lange wir schon unterwegs waren; wie im Schlaf stapfte ich mechanisch an der Seite meines Gefährten weiter und fuhr erst aus meinen Träumen auf, als er plötzlich stehenblieb. Der Regen hatte aufgehört, und wenn auch noch schwere Wolken den Mond verdeckten, hatte sich doch der Himmel etwas aufgehellt; einige Schritte weit konnte ich nun wenigstens sehen.

Ein großes weißes, viereckiges Becken lag vor uns, zweifellos ein aufgelassener Kreidebruch; an seinen Rändern wucherten Brombeeren und mächtige Farne. Mein Führer sah sich nach allen Seiten spähend um und ging dann zwischen den zerstreuten Gebüschen hindurch nahe an den Kreidefelsen heran, erfaßte diesen und zwängte sich weiter zwischen Gestrüpp und Wand, bis jedes weitere Vordringen unmöglich schien.

„Sehen Sie irgendein Licht in der Nähe?" fragte er.

Ich blickte um mich, aber ich sah keines.

„Gut," sagte er, „Sie gehen daran, und ich folge Ihnen."

Während ich mich umgedreht hatte, mußte er einen Strauch ausgerissen oder zur Seite gebogen haben: ein schwarzes Loch inmitten der weißen Wand starrte mich an.

„Die Mündung ist eng, aber drinnen wird es breiter," sagte er.

Wohin führte mich der unheimliche Mann? Lebte er in einer Höhle, wie wie ein wildes Tier? Oder war es eine Falle, in die er mich lockte? In dem silbernen Licht des endlich freigewordenen Mondes erschien der schwarze Schlund unbeschreiblich drohend und unheimlich.

„Sie können nicht mehr zurück, mein Lieber," sagte mein Gefährte. „Sie müssen mir vertrauen, ob Sie wollen oder nicht."

„Ich stehe zur Verfügung."

„Also rasch vorwärts, ich folge."

Ich schlüpfte in den engen Schlund. Auf Händen und Füßen mußte ich kriechen, und nur mit Mühe konnte ich den Hals so weit drehen, um die schwarze, eckige Silhouette des Gefährten hinter mir zu sehen. Am Eingang hielt er einen Augenblick inne; dann hörte ich ein Geräusch wie von aufschnellenden Zweigen, und das fahle, von außen eindringende Licht war verschwunden. Es herrschte tiefe Finsternis; aber ich hörte das Streifen seiner Knie am Boden und wußte, daß er hinter mir herkroch.

„Nur weiter," sagte er, „bis Sie an eine Stufe kommen, die nach abwärts führt. Dann haben wir mehr Platz und können auch Licht machen."

Ich konnte den Rücken nicht ausbiegen, ohne die Decke des Ganges zu streifen, und meine Ellbogen berührten die seitlichen Wände. Schlank und geschmeidig, wie ich damals war, kam ich indes rasch und mühelos weiter, bis ich etwa hundert Schritte vom Eingang entfernt — mit vorgestreckten Händen die Stufe fühlte, von der mein Führer gesprochen. Ich kletterte hinab und merkte sofort an der besseren Luft, daß ich mich in einem größeren Raum befand.

Mein Gefährte schlug Feuer; der Funke setzte den Zünder in Brand, und gleich darauf fiel der gelbe Lichtschein einer Wachskerze auf das hagere Gesicht mit den rhythmisch zuckenden Wangenmuskeln, das mich wie eine in Holz geschnitzte Fratze angrinste. Nur der Kopf war hell beleuchtet, ringsum lag der Raum in Finsternis. Dann hob der Alte die Kerze über seinen Kopf empor und drehte sie langsam im Kreise herum, so daß sie den ganzen Raum beleuchtete in dem wir standen.

Wir befanden uns in einem unterirdischen Tunnel, der sich tief in die Erde zu erstrecken schien. Hier war der Raum so hoch, daß ich bequem aufrechtstehen konnte. Ich sah mich nach allen Seiten um. Die moosbewachsenen Mauern waren uralt und dort, wo wir standen, war die Decke eingestürzt; sie hatte den alten Ausgang verlegt, und der Kanal durch den Kreidefelsen war neu angelegt worden. Eine Menge umherliegender Trümmer und Brechwerkzeuge bewies sogar, daß dies in allerletzter Zeit geschehen war.

Mein Führer setzte die Kerze in der Hand, seinen Weg fort, und ich folgte ihm auf den Fersen, über zahllose Steintrümmer stolpernd, die den Weg nahezu verrammelten.

„Nun," fragte er und grinste mich über die Schulter an, „haben Sie in England schon Aehnliches gesehen?"

„Niemals," antwortete ich.

„Das sind eben Erfindungen und Einrichtungen aus längstvergangener Zeit, die heute wieder zu Ehren kommen. Ein unterirdischer Gang kann einem in unseren schlimmen Tagen nur nützlich sein."

„Wohin führt er eigentlich?" fragte ich.

„Hierher," rief er und blieb vor einem mächtigen hölzernen, eisenbeschlagenen Tore stehen. Er tastete an dem Eisenwerk herum, ohne daß ich sehen konnte, was er eigentlich machte. Mit einem lauten Krach dreht sich die Tür in den Angeln, und eine steile Treppe mit uralten verwitterten Stufen lag vor uns. Er schob mich vorwärts und schloß die Tür hinter sich zu. Am oberen Ende der Stiege befand sich ein zweites Tor, das mein Begleiter in ähnlicher Weise öffnete und hinter uns wieder verschloß.

War ich es wirklich, ich, Louis de Laval, zuletzt in Ashford, Kent, der all dies erlebte, oder träumte ich den Roman eines Abenteurers?

Die massiven, moosbewachsenen Wölbungen, die eisenbeschlagenen Tore erschienen mir ganz märchenhaft; aber die flackernde Kerze, mein durchnässtes Bündel und die zahllosen Schäden meiner schmutzigen, unordentlichen Kleidung überzeugten mich von der Wirklichkeit des Geschehenen; und auch das nüchterne, geschäftsmäßige Benehmen wie die elegentlichen, abgerissenen trockenen Bemerkungen meines Gefährten hatten wenig Romantisches an sich.

Wir standen in einem langen, gewölbten Gang mit Steinfliesen, an dessen anderem Ende eine trübe Oellampe brannte. Zwei vergitterte Fenster ließen erkennen, daß wir uns wieder an der Oberfläche der Erde befanden. Wir durchschritten den geraden und noch einige winklige, kreuz und quer liegende Gänge, stiegen eine kurze Wendeltreppe empor und gelangten in ein kleines, behagliches Zimmer, in dem ein Bett stand.

„Dies dürfte Ihnen für heute nacht genügen," sagte er.

Ich wünschte mir nichts Besseres, als mich, wie ich war, mit den nassen Kleidern auf das schneeweiße Bett zu werfen, aber noch einmal überwand die Neugier meine Müdigkeit.

„Ich bin Ihnen sehr verpflichtet," sagte ich. „Vielleicht machen Sie das Maß Ihrer Güte voll und sagen mir, wo ich mich befinde."

„Sie sind in meinem Hause, das muß Ihnen vorläufig genügen. Morgen wollen wir dann weitersprechen." Er zog eine Glockenschnur, und ein dürrer, krausköpfiger Diener von bäurischem Aussehen erschien.

„Deine Herrin hat sich wohl zurückgezogen?"

„Jawohl, Herr, vor ungefähr zwei Stunden."

„Gut. Ich werde dir morgen früh rufen." Er schloß die Tür, und seine Schritte waren kaum verhallt, als mich ein tiefer, fester Schlaf umfing, wie ihn uns nur die Jugend und die äußerste Erschöpfung beschert.

Siebentes Kapitel.

Der Besitzer von Grobois.

Mein Gastfreund hielt Wort. Am nächsten Morgen weckte mich ein leises Geräusch aus dem Schlafe, und er stand neben meinem Bette. Seine gleichmäßige heitere Miene war kaum mit den greulichen Szenen der letzten Nacht und der niederträchtigen Rolle, die er dabei gespielt, in Einklang zu bringen. Jetzt, im hellen Sonnenlicht, sah er eher wie ein pedantischer Schulmeister aus; und dieser Eindruck wurde noch gesteigert durch das überlegene und doch wohlwollende Lächeln, mit dem er mich betrachtete. Trotz dieses freundlichen Lächelns war er mir mehr zuwider denn je, und ich war mir klar darüber, daß ich meines Lebens nicht froh werden konnte, ehe ich seine mir aufgedrungene Gesellschaft wieder los sein würde. Er einen Pack Kleider unter dem Arm, die er nun auf einem an dem Fußende meines Bettes stehenden Sessel ausbreitete.

„Ich entnahm Ihren Worten," sagte er, „daß Ihre Garderobe augenblicklich etwas lückenhaft ist. Sie sind größer als alle meine Leute; aber vielleicht finden Sie doch etwas Passendes unter diesen Kleidungsstücken. Hier ist auch ein Rasiermesser, Seife und die Puderbüchse. In einer halben Stunde bin ich wieder da; ich hoffe, daß Sie bis dahin Ihre Toilette beendet haben."

Ich fand, daß meine eigenen Kleider, wenn ich sie bürstete, ganz leidlich aussahen, und entnahm den zur Auswahl mitgebrachten Gegenständen nur ein gefälteltes Hemd und eine seidene Kravatte. Als er zurückkam, war ich fertig und schaute aus dem Fenster. Er betrachtete mich mit prüfenden Blicken von oben bis unten und schien mit meiner Erscheinung zufrieden.

„Es geht!" sagte er, mit dem Kopfe nickend. „Sehr gut sogar! Spuren schwerer Arbeit an den Kleidern machen sich ganz gut, besser als die Geckerei der Incroyables. So hörte ich seine Damen sagen. Nun folgen Sie mir, mein Herr."

Die Sorgfalt, mit der der rätselhafte Mann meine Kleidung musterte, setzte mich in Verwunderung; aber mein Staunen wich heller Bestürzung, als wir nach kurzer Wanderung in eine weite Halle gelangten, an deren einer Wand das lebensgroße Bildnis meines Vaters prangte. Auch die Halle kam mir bekannt vor, und ich wandte mich fragend nach meinem Gefährten um. Die kalten grauen Augen blinzelten mich vergnügt an.

„Sie scheinen erstaunt, Monsieur de Laval," sagte er.

„Um Gottes willen," rief ich, „treiben Sie Ihr Spiel mit mir nicht weiter. Wer sind Sie? Wohin haben Sie mich gelockt?"

Mein Gefährte lachte sein trockenes Lachen. Er faßte mich am Handgelenk und führte mich in einen großen, gewölbten Raum. In der Mitte desselben stand ein geschmackvoll gedeckter Tisch, und in einem Fauteuil daneben saß eine junge Dame, ein Buch in der Hand. Sie erhob sich bei unserem Eintritt. Auf ihrer hohen, schlanken Gestalt saß ein kleiner Kopf. In ihrem scharfgeschnittenen bräunlichen Gesicht leuchteten ein Paar lebhaft glänzende, schwarze Augen. Der Blick, den sie mir zuwarf, war nichts weniger als freundlich.

„Sibylle," sagte mein Gastfreund. „Das ist dein Vetter aus England, Louis de Laval. Und dies, mein teurer Neffe, ist meine einzige Tochter, Sibylle Bernac."

Es verging mir der Atem. „So sind Sie also . . ."

„Ich bin der Bruder deiner Mutter, Charles Bernac."

„Sie sind Onkel Bernac?" stammelte ich, „warum haben Sie mir das nicht früher gesagt?"

„Es paßte mir, dich eine Zeitlang unbefangen zu beobachten. Vielleicht hätte ich mich nicht so erfolgreich für dein Leben einsetzen können, wenn meine Genossen unsere verwandtschaftlichen Beziehungen gekannt hätten. Und nun erlaube mir, dich auf dem Boden Frankreichs herzlich zu begrüßen und dir mein Bedauern auszusprechen über den ungastlichen Empfang, der dir zuteil wurde. Sibylle wird mir helfen, dich dafür zu entschädigen." Er lächelte seine Tochter schelmisch an, die ihre ablehnende Haltung unverändert bewahrte.

Ich blickte mich nach allen Seiten um, und allmählich tauchte das Bild dieses geräumigen Gewölbes mit seinen waffengeschmückten Wänden in meiner Erinnerung auf. Auch der Blick durch das Galeriefenster auf den Eichenbestand in dem weiten Park und drüber hinaus auf die See kam mir bekannt vor. So war ich also wirklich in dem Schlosse zu Grobois, und der fürchterliche Mensch da vor mir, dieser teuflische Ränkeschmied mit dem Totenkopf, war der Mann, dem mein Vater Tag und Nacht geflucht; der ihn aus Grobois vertrieben hatte, um sich selbst an seine Stelle zu setzen. Aber ganz konnte ich doch nicht vergessen, daß er mich diese Nacht mit eigener Lebensgefahr aus Toussacs furchtbaren Händen befreit hatte; und wieder kämpften in meinem Innern Dankbarkeit mit Widerwillen und Abscheu gegen den Spion. Wir setzten uns zu Tische. Während des Essens bemühte sich mein neugefundener Onkel, mir nun alles aufzuklären, was mir bisher unverständlich geblieben.

„Gleich als ich dich sah, vermutete ich, daß du mein Neffe seist. Ich erinnere mich deines Vaters als Jüngling, und du bist sein getreues Ebenbild, und ich auch — ohne dir zu schmeicheln — zugeben muß, daß der Vergleich zu deinen Gunsten ausfällt. Dein Vater war bekannt als einer der schönsten Männer von Rouen. Ich habe dich ja erwartet. Es wundert mich, daß du den geheimen Gang nicht kennst; hast du auch davon gehört?"

Dunkel erinnerte ich mich, in meiner Kindheit von dem Gange gehört zu haben, aber auch davon, daß das Dach eingestürzt sei und ihn unwegsam gemacht habe.

„Ganz richtig," sagte mein Onkel. „Aber gleich nachdem ich von dem Schloß Besitz ergriffen hatte, ließ ich den neuen Ausgang nach der Passage durchbrechen, denn ich dachte, er könnte mir in unruhigen Zeiten von Vorteil sein; wäre er damals in Ordnung gewesen, als deine Eltern flüchteten, ihr Flucht wäre viel leichter vonstatten gegangen."

Seine Worte riefen mir die schlimmen Tage ins Gedächtnis zurück, da der Mob uns Adelige wie Wölfe hetzte und uns noch auf das Schiff einen Regen von Steinen nachsandte. Auch daran dachte ich, daß es mein Onkel war, der die Flammen geschürt, um auf den Trümmern unseres Glückes seinen eigenen Wohlstand zu gründen.

Wieder fixierten mich die stechenden grauen Augen und lasen mir die Gedanken vom Gesichte ab.

„Lassen wir Vergangenes vergangen sein," sagte er. „Das waren Streitigkeiten zwischen euren Eltern; du und Sibylle, ihr gehört einer neuen Generation an."

Meine Base hatte bisher kein Wort gesprochen und mich keines weiteren Blickes gewürdigt. Jetzt, da mein Name in Verbindung mit dem ihren genannt wurde, sah sie mich feindselig an, wie bei meinem Eintritt in die Halle.

„Nun ist es an dir, Sibylle," sagte der Alte, „deinem Vetter Louis zu versichern, daß du keinen Groll gegen ihn hegst."

„Uns steht es gut an, so zusprechen, Vater," antwortete sie. „Wir sitzen auf dem Schlosse, aber die Erben der Lavals sind es, die zu sagen haben, ob sie zufrieden sind." Ihre dunklen Augen ruhten auf mir, während sie meine Antwort erwartete, aber der Alte fuhr rasch dazwischen.

„Du sprichst recht unfreundlich zu deinem Vetter," sagte er streng. „Das Schicksal hat es gewollt, daß sein Erbe in unsere Hände fiel, aber wir sind nicht dazu berufen, ihn daran zu erinnern."

„Es bedarf keiner Erinnerung," entgegnete sie.

„Sie tun mir unrecht," rief ich aufstehend, denn die offenkundige Feindseligkeit des Mädchens erbitterte mich. „Gewiß habe ich es nicht vergessen, daß dieses Schloß einst meinen Vätern gehörte — ich müßte stumpfsinnig sein, wenn ich es je vergessen könnte —, aber wenn Sie glauben, daß ich darob irgendwelche Bitterkeit im Herzen trage, sind Sie im Irrtum. Was mich anbelangt, wünsche ich nichts sehnlicher, als mir meinen Lebensweg aus eigener Kraft zu bahnen."

„Und nie war die Zeit hierzu günstiger als jetzt," rief mein Onkel aus. „Große Dinge werden geschehen, und wenn du erst am Hofe des Kaisers bist, stehst du im Mittelpunkt der Ereignisse. Du bist wohl gewillt, dem Kaiser zu dienen?"

„Ich will mich dem Vaterlande nützlich machen."

„Das tust du, wenn du dem Kaiser dienst; denn ohne ihn geht es in den Unruhen zugrunde."

„Nach allem, was man hört, ist der Dienst nicht leicht," sagte Sibylle. „Jedenfalls hätten Sie es in England bequemer gehabt und wären in Sicherheit."

Jedes Wort, das sie sprach, klang wie Hohn gegen mich, und doch war ich mir nicht bewußt, sie irgendwie beleidigt zu haben; auch ihren Vater schienen ihre Bemerkungen zu erzürnen. Tiefe Abneigung gegen sie keimte in mir auf.

„Jedenfalls hat dein Vetter Mut, was sich nicht von jedem behaupten könnte," sagte der Alte.

„Wen meinst du?" versetzte das Mädchen erschrocken.

„Was kümmert dich das?" rief der Alte aufspringend und rannte mit mühsam verhaltenem Zorne aus dem Zimmer.

Sibylle erhob sich rasch u. wollte ihm folgen. Doch plötzlich warf sie das Haupt zurück und sagte, zu mir gewendet: „Kennen Sie meinen Vetter von früher?"

„Nein," antwortete ich.

„Und was denken Sie von ihm, nun, da Sie ihn kennen?"

Die seltsame Frage des Mädchens erfüllte mich mit bangem Schauder. Was mußte das für ein Mensch sein, der die Liebe und die Achtung seiner eigenen Tochter so gründlich verscherzt hatte?

„Ihr Schweigen ist beredt," sagte sie, als ich mit der Antwort zögerte. „Ich weiß ja nicht, was heute nacht vorgefallen ist, denn wir vertrauen uns gegenseitig unsere Geheimnisse nicht an. Dennoch glaube ich, Sie haben ihn durchschaut. Er hat Sie brieflich hierher berufen?"

„Ja."

„Haben Sie an der Außenseite des Briefes nichts bemerkt?"

(Fortsetzung folgt.)

Bell Verbindung

steuert Farm-Heiterkeit.

Es war ein schöner März-Abend, im kosigen Heim der Brown's herrschte Heiterkeit.

Frau Brown trat zum Telephon. Ihr Gatte lächelte — denn er wußte, daß es seit Jahren Gebrauch war die Tochter in einem entfernt gelegenen Orte aufzurufen.

Haben Sie ein Telephon, welches mit dem Bell-System Verbindung hat?

The Southwestern Telegraph & Telephone Co.

2-R-14

Kein Grund dafür.

Hier ist ein Ausweg. Es ist kein Grund vorhanden, weshalb irgend jemand, der dies liest und an Rückenweh, Nierenstörungen und den damit verknüpften Unannehmlichkeiten leidet, das nachfolgende Zeugnis nicht beherzigen sollte; es ist ein überzeugender Beweis. Frau M. A. Stamper, 617 N. Cedar Str., San Marcos, Texas, sagt: „Doans Nierenpillen sind für mich nichts Neues. Ich habe sie in den letzten drei Jahren mehrmals gebraucht und sie haben mir jedesmal sehr gut gethan. Wenn eine Erkältung sich auf die Nieren zu schlagen scheint oder sonstige Symptome sich zeigen, nehme ich stets zuerst Doans Nierenpillen. Eine oder zwei Schachteln sind jedesmal genügend. Wird mein Rücken schwach und schmerzt er, und ich bin matt und nervös, so nehme ich Doans Nierenpillen. Sie haben mir als Nierenmittel schon viele Unannehmlichkeiten erspart." Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht einfach ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau Stamper hatte. Foster-Milburn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y.

Adv.

Kopfschmerz

ist eins der gewöhnlichen Symptome bei Frauenleiden und wenn Ihr Euch davon befreien wollt, muß zuerst die Ursache beseitigt werden. Eine Arznei, die einfach den Schmerz tötet, geht nicht bis zum Sitz des Leidens und tötet nicht die Ursache. Was Ihr braucht, ist eine Frauen-Medizin — eine die direkt — aber mild — auf die weiblichen Organe wirkt.

Nehmt Cardui das Frauen-Tonik.

Frl. Lillie Gibson in Chriesman, Texas, schreibt über ihren Versuch mit Cardui: „Vor ungefähr drei Jahren kam ich in das Alter der Reife und lag fast neun Monate krank im Bett. Zuweilen hatte ich unerträgliche Kopfschmerzen und andere Schmerzen. Ich nahm Cardui und bin jetzt von allen meinen Leiden befreit. Ich empfehle Cardui so lange ich lebe." Cardui ist die Medizin, die Ihr nötig habt. Versucht ihn.

§ Schlechter Geschmack im Mund kommt von Magenstörungen, und dahinter steckt gewöhnlich eine träge Leber; ein Zustand, der Krankheit einlädt. Herbine ist das nötige. Wirkt. Es corrigiert den Magen und regt die Leber an. 50c bei H. B. Schumann.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Moruhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannes-Gemeinde, Marion.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 10 Uhr vorm.: Gottesdienst.

Jeden 4. Sonntag im Monat 1 Uhr: Frauen-Verein.

4 Uhr nachm.: Jugend-Verein.

Extra-Versammlungen nach Bedarf.

Thos. Peterson, P.

In der evang. Friedenskirche zu Geronimo findet jeden Sonntag um 9½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor.

Phone: New Braunfels No. 93—2 Rings (Ernst Kipp's Store.)

Phone Seguin No. 40—2 Rings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Leißners Schule.) Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Ev. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthon-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst. Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntagabend ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno Zimmermann.

Methodisten-Kirche: Gottesdienst am 1., 2. und 4. Sonntag in New Braunfels, jeden 3. Sonntag in Wade. Dr. Fisher von San Marcos amtiert jeden 3. Sonntag in New Braunfels.

Versammlung der „Epworth League" jeden Sonntag Abend um ½7 Uhr.

Rev. D. Schrimpf, Pastor.

Redwood. St. Paulskirche zu Redwood, jeden 2. u. 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagsschule.

Lockhart. Christus-Kirche zu Lockhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat morgens ½10 Uhr Sonntagsschule u. ½11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex. R. F. D. 3. Telephon: Martindale No 6 R2, oder Martindale No 678 9.

A. Koerner, Pastor.

Die Melodie ja — aber der Text?

Bei einem Besuche, den der Fürst n Anhalt-Köthen Friedrich Wil- lm dem Vierten abstattete, spielte e Musik unter anderem auch die eußische Hymne „Ich bin ein reuße". Der Gast ließ sich die Ge- enheit nicht entgehen, seine Be- nderung über die Melodie aus- sprechen und gleichzeitig zu erklä- i, daß er Preußen um diese Hymne neide.

„Ew. Hoheit könnten sie doch nehmen," meinte Friedrich Wil- lm.

„Das geht wohl nicht, Majestät", tgegnete der Anhaltiner. „Wegen r Melodie würden sich ja keine chwierigkeiten ergeben, aber wie lten wir es mit dem Texte halten?"

Der witzige preußische König lä- elte. „Sie brauchen ja nur sin- n „Ich bin ein Köther . . . ."

Glaubhaft.

„Haben Sie sich erst in späteren hren das Rauchen abgewöhnt?"

„Nein, ich bin als Nichtraucher r Welt gekommen."

Der Beweis.

Ein Mann, der zehn Millionen ollars besitzt, ist nicht glücklicher s einer, der bloß neun Millionen t. Ein schlagender Beweis, daß eld nicht glücklich macht.

Ein Reizmittel.

„Du, Girgl, warum schaust denn u immer bei'm Essen in den Spie- l?"

„Weil's mit halt besser schmeckt, nn ich einen Ander'n essen seh'!"

Es ist verschwunden. „Ich kann hnen berichten," schreibt Frau arie Martin von Clarion, Iowa, aß mein Magenleiden, seitdem Alpenkräuter gebrauche, ver- wunden. Ich kann jetzt gut schla- r und fühle mich nicht mehr mü- ; kurz gesagt, ich erfreue mich t vollkommener Gesundheit."

Tausende haben die Vorzüge von rni's Alpenkräuter, als einer Be- ndheit und Kraft gebenden Me- in, bezeugt. Es ist ein Heilmit- l, welches nur direkt vom Labora- rium geliefert wird durch Spezial- genten, die ernannt sind von den erstellern, Dr. Peter Fahrney & ons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., hicago, Ill. Adv.

Arge Enttäuschung.

„. . . . . Sie sehen aber nicht so öhlich aus wie ein junger Ehe- mann!"

„Ach, liebe Kousine, wie bin ich ttäuscht worden!"

„Sie haben sich wohl in Bezug auf ne sogenannte gut Partie verspe- lirt?"

„Im Gegenteil! Ich glaubte eine ebensheirat geschlossen zu haben d muß nun entdecken, daß meine au ein ganz bedeutendes Vermö- n besitzt!"

Geständnisse.

„Du scheinst in Deiner Ehe sehr glücklich zu sein, liebe Emma. Ist n mit diesem Mann gar kein skommen?"

„Ach, mit ihm schon, aber nicht t seinem Gehalt!"

Reflexion.

Student, dem bei einer schriftlich- Arbeit die Schweißtropfen auf Stirne treten: „Mir ist, als ob in der Hölle wäre! Und da sagt n: „Was ich nicht weiß, macht h nicht heiß."

Schlau.

„Sind die beiden Damen dort t Schwestern?"

„Hm, die eine bestimmt, von der ern kann ich's Ihnen nicht ge- sagen."

Wenn das Baby doppelt unter e und Darmbeschwerden leidet, ist Gee's Baby Elixir das nötige tel. Es corrigiert den fieberhaf- Zustand und den Magen und mt den Durchfall. 25 und 50c bei H. Schumann. adv.

Trost.

„Liebe Claudia, die Leute sagen ner, Du hättest mich nur wegen ner fünf Millionen genommen!"

„Glaub' doch nicht solche Dinge! hätte Dich genommen, und wenn — nur drei gehabt hättest!"

Boshaft.

Dame (zum Dienstmädchen des ngebers): „Warum gaben Sie mir das Fünfdollarstück nicht sofort wieder zurück, das ich Ihnen irrthümlicherweise als Trinkgeld in die Hand drückte?"

„Ich wollte die gnädige Frau nicht beschämen . . . Sie haben doch gewiß gedacht, es sei ein Fünfcentstück gewesen!"

Schwarze Gedanken.

Herr: „Sagen Sie, Herr Direktor, wie ist denn das Feuer in Ihrer Fabrik ausgebrochen?"

Direktor: „Ja, darüber kann ich Ihnen nichts Näheres sagen!"

Herr: „Aha, Geschäftsgeheimnis!"

Spruch.

Je mehr Du steigen willst in einem Fache,
Je gründlicher versenk' Dich in die Sache.

Mißtrauisch.

Tante: „Nu, mein Paulchen, warum willst denn durchaus nich mit in d' Feriencolonie bei uns naus off's Land?"

Junge: „Nee, nich um de Welt! Mei Vater hat gesagt, off'n Land da „dreschen" se mit Maschinen!"

Neuralgie hört auf, Schmerz verschwindet.

Sloan's Liniment hilft sofort bei Neuralgie oder Hüftweh; es dringt direkt auf die wunde Stelle ein, beruhigt die Nerven und beseitigt den Schmerz. Auch gut für Rheumatismus, wehen Hals, Brustschmerzen und Verstauchungen. Man braucht nicht zu reiben — es dringt so ein. Herr J. R. Swinger, Louisville, Ky., schreibt: „Vier Monate lang litt ich sehr an neuralgischem Kopfweh und nichts half. Ich gebrauchte Sloans Liniment drei oder vier Nächte und bin seitdem frei von Kopfweh." Man hole heute eine Flasche und halte sie im Hause für alle Schmerzen und Verletzungen. 25c, 50c u. $1 bei Ihrem Apotheker.

Bucklen's Arnica-Salbe für alle wunden Stellen. Adv.

Ein guter Kerl.

Sie: „Ach, Emil, ich bin so traurig, Du hast das Versprechen gebrochen das Du mir gegeben hast!"

Er: „Na, weine nicht, Kind, ich geb' Dir'n anderes!"

— Nach einem längeren Spaziergang durch die 5. Ave. warnt uns unser New Yorker Korrespondent, beileibe kein Geld in irgendeine Unterrockfabrik zu stecken.

— Tugend und Gerechtigkeit siegen stets — in Theaterstücken.

— Freundschaft addiert, Neid subtrahiert, Haß dividiert, Liebe multipliziert.

— Die Erkenntsis macht es nicht, daß sich die Menschen glücklich fühlen, sondern nur die Selbsttäuschung.

— Ende gut, alles gut — aber es kommt dabei immer auf den richtigen Anfang an.

— Wohl der einzige Mann in der Welt, der anderer Leute Trubel, Sorgen und Kümmernisse gerne hört, ist der Advokat.

— Wir jammern über die Ungerechtigkeit der Welt! Wie, wenn wir wirklich nach Verdienst behandelt würden?

— Es mag wahr sein, daß jeder sich sein Glück selbst schmiedet, aber den Ambos dazu geben doch gewöhnlich die Anderen ab.

— Mancher entschuldigt mit den Dummheiten der Anderen seine eigenen, anstatt es umgekehrt zu machen

— Wer in sich selbst verliebt ist, hat wenigstens bei seiner Liebe den Vorteil, daß er nicht viele Nebenbuhler erhalten wird.

— Das Trinken wird man den Menschen durch Gesetz ebenso wenig abgewöhnen wie das Essen, und die beste Form der Befriedigung des Trinkbedürfnisses ist und bleibt das unter gesetzlicher Aufsicht und Kontrolle der Oeffentlichkeit stehende Wirtshaus; denn gegen unmäßiges Trinken bietet es viel sichererebürgschaften als die Spelunke, die in den Prohibitionsstaaten an seine Stelle tritt.

§ Fühlt man sich faul und matt und gähnt man viel tagsüber, so darf man das der trägen Leben zuschreiben, die das System voll Unreinigkeiten werden ließ. Herbine kuriert alle durch Leberträgheit verursachten Leiden, kräftigt dieses Organ, reinigt die Därme und versetzt das System in guten, gesunden Zustand. 50c bei H. V. Schumann. adv.

— Die absolute Enthaltung von geistigen Getränken hält die Menschen nicht ab, Verbrecher zu werden. Die Türken sind Beweis dafür. Ihnen ist der Genuß geistiger Getränke durch ihre Religion verboten, aber man hat noch nicht gehört, daß es deshalb unter ihnen weniger Mörder, weniger Spitzbuben, Fälscher und sonstige Verbrecher giebt als in Ländern, die dem Trinkbedürfnis keine Grenzen ziehen.

— Julius Cäsar hätte seine Freude gehabt an den Herren, die einer soeben geschlossenen Tagung in Nahant im Staate Massachusetts beiwohnten. Es hatte sich dort der Jahreskonvent des „United States Fat Mens Club" eingefunden. Die Mitglieder rangierten in Gewicht von 388 bis 437 Pfund. Ein Arzt hielt einen Vortrag darüber: „Warum ist es gesund, dick zu sein." Seine Beweisführung soll sehr, „gewichtiger" Natur gewesen sein.

— In den Zeitungen Deutschlands findet man oft die merkwürdigsten Nachrichten über Amerika. So bringt eine süddeutsche Zeitung soeben die folgende sensationelle Meldung:

„Ein Gesundheits - Nasenring. Nachdem die reichbesetzte Liste der Modetorheiten auch durch die Annahme von Nasenringen, die freilich in Europa noch nicht viel Verbreitung gefunden haben, bereichert worden ist, hat ein findiger Amerikaner ein solches Schmuckstück von besonderer Form ersonnen, das gleichzeitig einen gesundheitlichen Zweck erfüllen soll. Er würde nämlich die Atmung durch die Nase erleichtern. Selbstverständlich wird es aus Gold oder Silber hergestellt und kann nach Gefallen auch mit Brillanten besetzt werden. Der Amerikaner versichert, daß seine Nasenringe so elastisch sind, daß der Träger oder die Trägerin keinerlei Unbehagen davon zu gewärtigen hat."

— Der Druck der alten Blue Laws wird auch in Massachusetts unerträglich, und der Volksunwille macht sich geltend gegen diese einer längst vergangenen, finsteren Zeit angehörigen, freier Menschen unwürdigen Gesetze. Der Legislatur liegt gegenwärtig eine Bill vor, die das Auto-Fahren am Sonntag erlaubt. Man hatte nämlich zur Chicanierung der Bürger gelegentlich auch gegen die Auto-Fahrten Einspruch erhoben und die Fahrer vor Gericht geschleppt. — An sich ist das ja ganz schön, aber warum gestattet man nur den Wohlhabenden, am Sonntag ihrem Vergnügen nachzugehen und gewährt den armen Leuten nicht auch das Recht sich am Sabbath zu erholen, wie ihnen das ihre Mittel erlauben und es ihrem Geschmack entspricht? Auch in der Bill macht sich die alte, unleidliche Sucht der Bevormundung, das unverschämte puritanische Protzentum geltend.

N. J. Fr. Ztg.

— Auf der Straße, die von Dieppe nach Gournay führt, steht, nicht allzufern von Gournay, ein freundliches ländliches Gasthaus, an dessen Toreinfahrt eine Inschrift prangt die wahrscheinlich schon viele Vorübergehende ein wenig verwundert hat. Da liest man: „Hier werden Pferde gefüttert. Tarif: Pferde mit kurzem Schwanz 50 Centimes für den Tag, Pferde mit langem Schwanz 1 Francs." Welches Geheimnis verbirgt sich hinter dieser seltsamen Unterscheidung? Ein Mitarbeiter eines Pariser Blattes, der in Dieppe weilte und zufällig die seltsame Inschrift las, hat den wackeren Wirt jenes Gasthofes um Aufklärung gebeten. Der pflichtgetreue Hausvater gab eine höchst logische und einwandfreie Erklärung. „Aber das ist doch selbstverständlich," antwortete er. „Ein Pferd mit kurzem Schwanz wird fortwährend von den Fliegen und Mücken belästigt. Es verjagt die Störenfriede mit dem Kopfe, und während dieser Zeit frißt es natürlich nicht. Ein Pferd mit langem Schweif dagegen benutzt seinen Schwanz dazu, um die Fliegen und Mücken zu vertreiben und kann währenddessen ruhig weiter fressen. Infolgedessen frißt das Tier auch mehr. Es ist also nur logisch, wenn es die Folgen dieser Umstände trägt und seine Pension höher bezahlt." Und so erklärt es sich, daß den Pferden mit kurzem Schweif die Fütterung billiger berechnet wird.

Sind sie biliös und verstopft?

Kopfweh, fauler Atem, Saurer Magen, belegte Zunge und Indigestion bedeuten Leber- und Darmverstopfung. Man mache heute Abend noch rein. Man hole eine 25c-Flasche Dr. Kings New Life Pills und befreie Magen und Därme von den gärenden, gasigen Stoffen und Abfällen; man wird sich dann wohl und zufrieden fühlen. Wirksam und doch mild; kein Leibweh. 25c bei Ihrem Apotheker.

Bucklens Arnica-Salbe für Brandwunden. Adv.

— In Platten (Erzgebirge) lebt die Witwe eines Landmannes, die dieser Tage 103 Jahre alt wurde. Dem Aeußeren nach würde man sie für eine Achtzigerin halten, und dabei ist sie noch tätig, frisch und beweglich. Sie hat einen Mann von 80 Jahren in der Kost, der schon seit mehr als vierzig Jahren ihr Tischgenosse ist und mit dem sie am liebsten aus vergangenen Zeiten plaudert. Sie ist der Meinung, der Tod habe sie vergessen.

— Die Badesaison hat begonnen und die Zeitungen berichten beinahe täglich von Fällen, wo Personen beim Baden ertrunken sind. Es würden aber viel weniger Menschen ertrinken, wenn mehr Menschen schwimmen könnten. Wo ein großer Fluß oder ein See in der Nähe ist, sollten Eltern beizeiten dafür sorgen, daß ihre Kinder schwimmen lernen. Wer es aber in der Jugend nicht gelernt hat, kann es auch im späteren Alter noch leicht nachholen. Es ist nicht schwer schwimmen zu lernen, besonders nicht unter kundiger Anleitung. Schwimmen ist überdies eine ausgezeichnete körperliche Uebung und ein beinahe unübertreffliches Mittel, die Lunge zu kräftigen.

— Also ein heiliger Krieg ist das, was die muhammedanischen Aufständigen gegen den Prinzen von Wied führen. Was den Leuten nicht alles heilig ist! Und was ist ihnen überhaupt heilig?

Millionär oder Typhuskranker?

A.: Sagen Sie 'mal, was möchten Sie lieber sein, Millionär oder Typhuskranker?

B.: Was ist das für eine verrückte Frage?

A.: Na, also was möchten Sie lieber sein?

B.: Natürlich doch Millionär!

A.: Das ist aber sehr unverständlich von Ihnen; sehen Sie 'mal: die Millionäre müsse alle sterben, von Typhuskranken sterben aber bloß siebzig Prozent.

Nicht zu ergründen.

Wirtin (zum Wirt): „Ob die beiden in der Laube da verheiratet sind?"

„Weiß der Kuckuck! „Esel" hat sie zu ihm ja 'mal gesagt; aber Trauringe tragen sie nicht."

Warum an Kopfweh, Neuralgie, Rheumatismus leiden?

Hunt's Blitzöl lindert den Schmerz schnell: Der Schmerz hört fast augenblicklich auf. Ein wirklich wundervolles Mittel für alle Leidenden. Es ist erstaunlich, wie der Schmerz vergeht in dem Augenblick, in welchem **Hunt's Blitzöl** gebraucht wird. So Viele loben es, daß Sie nicht länger zweifeln können. Für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Verstauchungen ist es einfach fein. Alle Händler verkaufen Hunt's Blitzöl in 25 u. 50c - Flaschen, oder per Post von

A. B. Richards Medicine Co.
Sherman - Texas

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber

Zu verkaufen.

Piano in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen bei
tf Henry Streuer.

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in der Castell-Straße. Willie Reuse, Neu-Braunfels. 2tf

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.
Adolph Bading.
tf Neu-Braunfels.

Zu verkaufen.

13½ Acker Land 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, gut gelegen. Adresse in der Zeitungs-Office. tf

Smoke House

Billiard Room.

Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Um freundlichen Zuspruch ersuchen

Jos. Arnold & Son.

Deutsche!

Besorgt Eure Geschäfte und macht Eure Einkäufe bei

Peter Ault
in San Marcos.

Frau Elisabeth Uecker,
geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, wohnhaft in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße. tf

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 364 Broadway, **New York**
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5 . . . . . 5:58 morgens
No. 7 . . . . . 8:38 morgens
No. 9 . . . . . 4:15 nachm.
No. 1 . . . . . 8:38 abends

Nach Norden:

No. 10 . . . . . 4:20 morgens
No. 8 . . . . . 8:49 morgens
No. 4 . . . . . 12:46 nachm.
No. 6 . . . . . 9:14 abends

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Localzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T.-Bahn von New Braunfels:

Nach Süden:

No. 21 (Alamo Spec.) 5:55 morgens
No. 5 (Flyer) . . . . . 6:15 morgens
No. 7 (über Austin) . . 5:45 morgens
No. 3 (Local) . . . . . 3:05 nachm.
No. 9 (Limited) . . . . . 7:15 abends

Nach Norden:

No. 4 (Local) . . . . . 7:53 morgens
No. 10 (Katy Limited) . . 10:04 morg.
No. 8 (To the Minute) . 9:34 abends
No. 6 (Katy Flyer) . . . . 10:05 abends
No. 22 (Alamo Spec.) . . 11:30 abends

(No. 6 nimmt nur Passagiere auf, die weiter als Ft. Worth und Dallas gehen. Zwei südlich gehende Züge, No. 9 und 5, halten an, um Passagiere von nördlich von Dallas und Ft. Worth gelegenen Stationen aussteigen zu lassen.)

Dr. A. Garwood
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Telephon 18—3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: Voelckers Gebäude oben. Telephon 35—2 R.
Wohnung: Mühlen - Straße No. 315, Telephon 35—3 R.

Dr. A. H. Noster.
Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.
New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards.
Office in Richters Apotheke.
Phone 144.

Dr. M. C. Hagler,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephon: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephon 297. Bestellungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

Dr. C. V. Windwehen
Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,
Zahnarzt
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office, 28—2R.
Wohnung, 28—3R.

Dr. R. S. Beattie
Tierarzt und Tier - Zahnarzt.
Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephon 147.
Agentur für Vieh-Versicherung

Ad. Seidemann,
deutscher Advokat.
Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft.
Neu-Braunfels, - - Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
New Braunfels, Texas

Martin Faust,
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Neu - Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen und Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe Sekretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Druebert, Wm. Zipp sr. und Jos. Roth, Direktoren

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eingesandt.

An das Publikum.

Die Neu-Braunfelser Kaufleute haben eine „Retail Merchants Association" organisiert; die Mitglieder sind: Chas. C. Baetge, Geo. Baetge, Eiband & Fischer, Walter Elbel, Erste National Bank, Gerlich Auto Co., Henne Lumber Co., Homann & Giesen, J. Jahn, Kastner & Holz, Frank A. Kniejski, C. J. Ludewig, Mendlovitz & Schmidt, New Braunfels Auto Co., New Braunfels Coffee Co., Neu-Braunfelser Staatsbank, O. L. Pfannstiel, Pfeuffer-Holm Co., Posey & Sippel, Chas. Roessing & Son, Jos. Roth, Sands & Co., Hermann Tolle, Schumann & Lenzen, Walter Sippel, Jos. Thiers, B. E. Voelcker & Son, Voigt & Schumann, W. Warnecke & Co. Henry Benoit, J. C. Froelich. Diesen Kaufleuten ist es seit längerer Zeit klar geworden, daß eine solche Vereinigung ein großer Vorteil für die Bewohner von Comal County sein würde, sowie auch für die genannten Kaufleute. Sie glauben, daß ein streng nach geschäftlichen Grundsätzen geführtes Geschäft für alle Beteiligten befriedigender ist als ein locker und leichtsinnig geführtes. Die Kaufleute fühlen, daß es weder recht noch gerecht ist, solchen, die gar nicht zahlen, oder faulen Zahlern Kredit zu gewähren, und sie ersuchen um die Mitwirkung eines jeden Bürgers in ihren Bestrebungen, eine sichere, gesunde Geschäftsführung zu etablieren. Bisher war es gebräuchlich, unterschiedslos Kredit zu gewähren, und infolgedessen sind eine Anzahl Personen bei verschiedenen Kaufleuten verschiedene Beträge schuldig. Die Kaufleute sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß es ungerecht ist, jemanden, der auf Kredit kauft, zu ermutigen, mehr zu kaufen, als seine Mittel und Einkünfte gestatten; und sie glauben daher, daß es vorteilhaft sein wird, die Kreditbewilligung nach der Zahlungsfähigkeit der Kunden zu bemessen. Diese Kaufleute sagen, daß sehr viele Leute, welche Schulden haben, nachlässig in deren Bezahlung sind. Diese Schuldner sind ehrlich und beabsichtigen zu bezahlen, schieben jedoch dieses auf die lange Bank und merken nicht, daß sie durch ihre Nachlässigkeit ihren Kredit in ihrem Wohnort schädigen. Andere kaufen auf Kredit ohne irgendwelche Sicherung, daß sie später auch zahlen können; sie verlassen sich auf irgend ein unvorhergesehenes Ereignis oder einen glücklichen Zufall, wodurch sie vielleicht in den Stand gesetzt werden, bezahlen zu können. Die Mitglieder dieser Vereinigung werden künftig an Leute, die bei irgend einem zu dieser Vereinigung gehörenden Kaufmanne im Rückstande sind, nichts auf Kredit verkaufen, und die Kreditgewährung wird künftig nach der Zahlungsfähigkeit bemessen werden. Da diese Vereinigung mit der Staats- und nationalen Organisation Verbindung hat, wird sie Denjenigen, die sich hier den Ruf guter, zuverlässiger Zahler verschaffen, nützlich sein können, wenn sie anderswohin ziehen; denn wenn sie im neuen Wohnort Kredit wünschen, so wird ihn jeder Kaufmann dort gerne gewähren, wenn sie im alten Wohnort einen guten Ruf inbezug auf Bezahlung ihrer Schulden hinterlassen haben; ist dieses nicht der Fall, so wird ihnen der Kredit verweigert. Es wird jedem klar sein, daß nicht der Kaufmann das „Rating" des Käufers macht, sondern daß jeder Käufer selbst für seinen Ruf inbezug auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Schuldenbezahlen verantwortlich ist. Bezahlt jemand seine Schulden pünktlich, so bekommt er ein gutes „Rating"; wenn nicht, ein schlechtes. Die Kaufleute glauben, daß der Zweck dieser Organisation zu einem besseren Einverständnis zwischen ihnen und ihren Kunden führen wird, und sie ersuchen alle Bürger in der Etablierung einer sicheren, gesunden Geschäftsführung um ihre Mitwirkung.

Adolph Seidemann,
Sekretär der Retail Merchants Association von Neu-Braunfels.

Aus Cordova.

Sonntag, den 19. Juli, wurde im Kreise lieber Verwandten im gastlichen Heim des Herrn Emil Borchers und seiner Ehegattin Hedwig, geb. Grolich, das Söhnlein Alfred Christian von Herrn Pastor Jaworski getauft. Als Paten standen Herr Christian Borchers, Herr Otto Borchers, Frau Etta Borchers, Frl. Alma Meier. Nach dem Taufakt wurden die Anwesenden von den lieben Gastgebern aufs Freundlichste und Feinste bewirtet; auch haben die werten Gastgeber alles aufgeboten, um den Anwesenden recht frohe, gemütliche und genußreiche Stunden zu bereiten. J.

Aus Cibolo.

An der Schwelle des Daseins starb am 14. Juli 1914 bei Zuehl nach einer Lebensdauer von 12 Stunden das einzige Kindlein der jungen Eheleute Hermann Neitzke und Anna, geb. Zimmermann. Am folgenden Tage, den 15. Juli 1914, wurde die sterbliche Hülle auf dem Evang. Erlöser-Kirchhofe zu Zuehl bestattet, wobei Herr Pastor C. Kniker amtierte. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen sind die Eltern, die Großeltern beiderseits und sonstige Verwandte.

Am Sonntag Morgen, den 19. Juli 1914, wurde im öffentlichen Gottesdienste in der St. Paulus Kirche zu Cibolo durch Cand. A. T. Kniker getauft das Töchterlein Lola Augusta der Eheleute Wilhelm Burkhardt und Anna, geb. Burkhardt. Taufpaten waren: Herr Bruno Burkhardt, Frau Augusta Burkhardt, Herr Emil Burkhardt, Frau Sophia Burkhardt.

Aus Clear Spring.

Das war mal wieder ein lieblicher „Familiennachmittag", welcher die Freunde des Herrn Pastor Jaworski letzten Samstag dahier so zahlreich vereinte. Groß und Klein waren dem Rufe der hiesigen Logen gefolgt, um der Abschiedsfeier beizuwohnen. Max Oelkers' Kapelle lieferte prächtige Tanz- und Konzertmusik. Die Damen hatten für einen delikaten Imbiß, die Herren für das nötige Naß gesorgt, folglich war eine gehobene Feststimmung selbstredend. So um 5 Uhr betrat Herr Pastor Jaworski, geführt von den Herren H. Dolle und F. Kraft und zwei letztjährigen Confirmandinnen Frl. Alma Koepp und Frl. Erna Zunker, jede mit einem wunderhübschen Blumenstrauß versehen, die Bühne, woselbst nach den üblichen Einleitungsformen Herr Kraft folgende, mit großen Beifall aufgenomene Ansprache hielt:

Werte Festgenossen!
Verehrter Herr Pastor!
Gewaltig ist der Eindruck dieser Stunde,
Für Sie und Alle hier in dieser Runde!
Jedwedes Herz ist heute tiefbewegt,
Und alt und jung fühlt heut' sich aufgelegt
Diejenigen Gefühle zu erneuern.
Die längst für Sie jedwedes Herz empfand,
Zu knüpfen fest der Freundschaft süßes Band!

Ein ergreifendes, von gemischten Gefühlen getragenes Fest ist es, das uns heute hier so zahlreich vereint hat. Mit tiefstem Bedauern sehen wir einen Mann aus unserer Mitte scheiden, dem es vergönnt war, sich in Amt und Beruf, sowie auch außeramtlich die Herzen seiner Mitmenschen, speziell der lieblichen Kinderschaar, im Fluge zu gewinnen. Durchdrungen von inniger Liebe zur Jugend, begeistert für alles wahrhaft Gute, getrieben von seltener Pflichttreue, hat er es verstanden, sich die Liebe und Achtung von Groß und Klein zu erwerben.

Eigentlich gilt es heute nicht, Abschied zu feiern, sondern einen Mann gilt es zu feiern, dessen Andenken fortleben wird in dieser Gegend in Vieler, Vieler Herzen, wenn er selbst auch räumlich von uns getrennt ist.

Wer hätte nicht bemerkt, mit welcher Lust unsere Kleinen zur Sonntagsschule wanderten, mit welcher Freudigkeit und Ausdauer sie ihre häuslichen Arbeiten fertigten!

Die Pastoren und Lehrer sind gleichsam die Gärtner in dem Garten der Menschheit, welche die Wildlinge, genannt Schüler und Zuhörer durch ihre Lehren und Erziehung, durch Wort und Beispiel veredeln. Wie nun der veredelte Baum gerade die Frucht tragen muß, welche der Baum trug, von dem das Edelreis stammt, so wird auch der Mensch in der Regel das werden, wozu ihn seine Erziehung im lieben Elternhause, in Schule und Kirche befähigt.

Wer auch nur eine halbwegs gründliche, von guten Beispielen gekrönte Bildung genossen hat, der ist im Leben gemeinhin ein edler und tüchtiger Mensch.

Mit vollster Zufriedenheit können Sie, Herr Pastor, auf Ihre Wirksamkeit dahier zurück schauen, und mit gutem Gewissen behaupten: Ich tat, wie ich sollte, ich leistete, was ich vermochte.

Mögen alle Segenswünsche, die Ihnen heute folgen, sich an der neuen Stätte Ihrer Wirksamkeit bewähren. Möge all die Liebe und Sympathie, die Sie begleitet, ein lebhaftes Echo finden in den Herzen Ihrer zukünftigen Mitbürger, und dauernde Gesundheit und Kraft Sie noch unterstützen in der Ausübung Ihrer Pflichten. Darauf, verehrte Anwesende, bitte ich Sie, mit einzustimmen in den Hochruf: Herr Pastor Jaworski, nebst Familie lebe hoch! hoch! hoch!"

Zum Schluße übergab Redner als Zeichen der Achtung und Verehrung einen Strauß dem Herrn Pastor, den anderen dem langjährigen Präsidenten der Loge Herrn H. Dolle.

In schön gewählten Worten und mit sichtbarer Rührung dankte der Herr Pastor für die Ehrung und Aufmerksamkeit, besonders hervorhebend, daß es gerade die Loge ist, welche den Namen eines unvergeßlichen Berufscollegen (weiland Alb. Kypfer) trägt, welche die Initiative zu dieser, für ihn und Familie so ehrende Feier in die Hand nahm.

Herzerfrischend waren die von den Herren Garms und Lehmhoff in altbewährter Weise zum Vortrag gebrachten Lieder; ja, ja, Gesang erfreut des Menschen Herz, und erweckt beim Schr. d. Z. so nebenbei noch Heimweh und Sehnsucht zurück zur Jugendzeit. Es war ein schönes Fest, und die Stimmung dazu angethan, daß am Abend die Mehrzahl der Gäste zur „Freiheit" zogen, um den heimischen Talenten den so wohlverdienten Tribut zu zollen, sowie Ansporn zu geben für weiteres Auftreten in hiesiger Gegend. F.

Eingesandt.

Die Muttersprache.

Ich halte hoch das deutsche Land,
Wo meiner Väter Wiege stand.
Ich halt' in Ehr' die Muttersprach',
Welch' ich als Kind gelispelt nach.

Und wohn' ich auch im fremden Land,
Wo oft das Deutsche wird verkannt;
So denk ich bei mir selber nach,
Die liebste ist die Muttersprach'.

Die Muttersprach'. wie schön sie klingt,
Wenn Lieder man von Herzen singt,
Die wir gelernt schon als Kind,
Und bei uns unvergeßlich sind.

Die Muttersprach, o ehret sie,
Sie haltet hoch und denket nie,
Eine and're ist so gut als sie,
Es ist nicht wahr, sie wird es nie.

J. P. Rosenberg.

* In der evang. Friedenskirche zu Geronimo wurde Sonntag den 19. Juli das Töchterlein, Helene Anna Frieda, des Herrn Wilhelm Behrendt und seiner Ehegattin Bertha, geb. Altenhof, von Herrn Pastor Jaworski getauft. Als Paten standen: Frau Anna Harborth, Frl. Frieda Behrendt, Herr Emil Behrendt.

* Die Staats-Wasserbehörde hat der „Guadalupe Water Power Company" das Recht verliehen, das Wasser des Guadalupe-Flusses zwischen Seguin und Waring für die Entwickelung von Wasserkraft zu gebrauchen, was durch die Errichtung von Dämmen geschehen soll. Ferner wurde der Gesellschaft das Recht erteilt, Sturmwasser-Reservoirs einzurichten, worin 6,000,000 Kubikfuß Wasser zurückgestaut werden können, wodurch ein beständiger Abfluß von 1300 Kubikfuß in der Minute erzielt werden kann, bei einem Fall von 740 Fuß. Die erzeugte Kraft soll in Elektrizität umgewandelt und nach San Antonio und anderen südtexanischen Städten geleitet werden.

— Huerta hat resigniert und Mexiko verlassen, aber sonst scheint dort noch alles so ziemlich beim alten zu sein.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: Julius Hoffmann, Frau Tillie Rose, H. Schafhauser, J. Schwandt jr., St. Hälbig, F. Popp, Hanno Faust, Rud. Tausch, Julius Buske, Ed. Moeller, W. R. Posey, Hugo Babel, Harry Schmalkoke, Clifford Froelich, Prof. F. E. Giesecke, — Latham, — Lightfoot, Frl, Margarete Günther, Karl Krause, H. A. Rose, Geo. A. Fischer, Valentin Braunholz, Robert Kirmse, Louis Reininger, Bruno Schwab, Friedrich Hofheinz, Bruno Hofheinz, W. H. Adams, Albert Ludwig, Rev. A. Körner, E. T. Laubscher, P. F. Sußdorf, Edgar Schumann, Louis Scheel, Hugo Moeller, Carl Saur, Dr. L. G. Wille, — Allen, Geo. Mc.Naughton jr., Chas. Floege, Wm. Froelich, Ad. F. Moeller, Alwin Bernstein, C. A. Jahn, Frau Robert Kirmse u. Kinder, S. M. N. Marrs, Gus Reininger, Albert Eikel, U. S. Pfeuffer, E. M. Martin, Georg Doeppenschmidt, Dr. R. S. Beattie, F. L. Rose, Rudolph Zipp und Kinder, Iwan Wallhöfer, Karl Erben, Walter Faust und viele Andere.

‡ Kopfsteuerquittungen nicht vergessen am Samstag! Wer sie vergißt, oder verloren oder verlegt hat, kann dieses unter Eid angeben und darf dann stimmen.

* Bei Selma ist Frau Marie Beck im Alter von 92 Jahren gestorben.

* Für die Friedrichsburger Eisenbahn sind drei neue Lokomotiven bestellt worden.

* In San Antonio ist der 49 Jahre alte Bauunternehmer Hugo Schütze am Sonnenstich gestorben.

.. Im Dienst des Vaterlandes.

Ein heftiger Wind wehte über das Manövergelände in Texas und führte eine Menge feinen Sandes in alle Zelte und natürlich auch in die Küche, wo er die zubereiteten Delikatessen kräftig würzte. In der Mittagsstunde sah der inspizierende Leutnant wie ein strammer Soldat, dem das sandgewürzte Essen nicht besonders zu munden schien, unzufrieden vor sich hinbrummte.

Der Leutnant: „Sind Sie in de Armee eingetreten, um Ihrem Vaterland zu dienen oder um zu murren?"

Der Soldat: „Zu Befehl, Herr Leutnant, ich trat in die Armee ein, um meinem Vaterland zu dienen, nicht aber, um es aufzuessen."

(N. Y. Deutsches Journal.)

Verschnappt.

Gast: „Die Schildkrötensuppe ist gut. Habe auch mal solche Thierchen gehabt!"

Wirth: „Giebt's den wirklich solche Viercherle?"

Anschauungs-Unterricht.

Der Lehrer zeigt im Zoologischen Garten seinen Schülern ein Zebra, und fragt: „Was ist das?"

Der kleine Max: „Das ist ein Pferd im Badeanzug, Herr Lehrer."

Großer Ball
— in der —
Fratt Halle
Samstag, den 1. August.
Freundlichst ladet ein
Alex Bremer.

Wir haben eine Touring Car übrig, die zur Demonstration gebraucht worden ist und die, mit voller Ausstattung, Extra-Reifen, Gummi-Röhren, Ketten usw. zu reduziertem Preise verkauft wird. Die Car ist so gut wie neu.

Jetzt für 1915 - Modelle!

Wir haben eine Carload dieser Modelle unterwegs; sie werden binnen kurzem hier eintreffen. Versäumen Sie nicht, sich dieselben anzusehen, ehe Sie eine Car kaufen.

Faust & Gerlich, **Agenten.**
Neu-Braunfels, Texas.

Wir sagten im Voraus, daß die Liste unserer 1914-Verkäufe wachsen würde. Sehen Sie sich die Liste an. Wir sagten Ihnen, „Warum eine Buick" — daher diese Zunahme:

Wm. H. Pfeil, New Braunfels.
Frau A. T. Posey, Hunter.
Eugen Krause, Bracken.
Walter Faust, New Braunfels.
Harry Knibbe, Spring Branch.
Robert Sahm, Bracken.
R. B. Richter, New Braunfels.
Dan Schwab, New Braunfels.
Willie Steubing, Bracken.
City Baking Co., New Braunfels.
Ferd. Wiederstein, Cibolo.
Alwin Dauer, New Braunfels.
Henry Gerhardt, Bracken.
Ernst Zipp, New Braunfels.
W. H. Gerlich, New Braunfels.
Fritz Drübert, New Braunfels.
Alwin Jahns, New Braunfels.
E. H. von Boeckmann, Geronimo.
Fritz Georg, Weimore.
Henry Friesenhahn, Selma.
Fritz Kaderli, Cranes Mill.
Willie H. Triesch, Bracken.

Die Zeit für Wagen ist da!

Wir sind hier mit der Auswahl.

Wir haben den berühmten Studebaker und John Deere Wagen. Dies sind die leichtestlaufenden Wagen, die gemacht werden, und was Qualität anbetrift, — kann nicht übertroffen werden!

Auch halten wir

die größte Auswahl von Buggies, Surreys, Hacks, und alle Sorten Spring Wagen. Es wird alles unter voller Garantie verkauft. Alte Buggies und Wagen werden im Handel genommen.

Es bezahlt sich unsere Auswahl zu sehen.

LOUIS HENNE CO.

Damen-Preiskegeln
und
Skatturnier für Herren
auf den Bahnen des
Santa Clara Kegelvereins
Sonntag, den 26. Juli.
Anfang des Preiskegelns 9 Uhr vorm.; und des Skatturniers 2 Uhr nachm. Alle Kegelschwestern und Skatbrüder sind freundlichst eingeladen.
Santa Clara Kegelvereins.

Damen - Preiskegeln
des
High Hill Kegelvereins
Sonntag, den 26. Juli.
Alle Keglerinnen sind freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Großes
Damen - Preiskegeln und Skatturnier
in Freiheit
Sonntag, den 9. August.
Preiskartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 6 abends. Anfang des Skatturniers 2 Uhr nachmittags. Alle Keglerinnen und Skatbrüder sind freundlichst eingeladen. Abends
Großer
Bürger Ball
Freundlichst ladet ein
Max Meyer.

Großes Preiskegeln
— in —
Bulverde
Samstag, den 15. August.
Kartenverkauf von 9 bis 5. Alle Vereine sind freundlichst eingeladen von dem Verein. Abends großer Ball.
A. & O. Kabelmacher.